

karriereführer



karriereführer auch als iPad-App

www.karrierefuehrer.de

Besuchen Sie den karriereführer auch auf:



Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen

032012 – 082012



recht

Themen und Menschen

Themen: Exoten · Medienrecht · Mediation · Karriereplanung

Interviews: Mechtild Düsing · Medienrechtler Christian Schertz ·
Krawattenkönig Jan-Henrik Scheper-Stuke

Top-Interview

Dr. Jörg Wulfken

Managing Partner bei Mayer Brown



Jetzt oder nie

Juristinnen auf dem Vormarsch



Partner: **IQB.de** CAREER SERVICES **Jobware** ERSTKLASSIGE JOBS, ERSTKLASSIGE BEWERBER.

QR-Code mit dem Handy scannen und Kanzleiprofile direkt mobil lesen

Jetzt bewerben: Aktuelle Kanzleiporträts





Eindrücke hinterlassen.

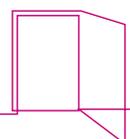
In den Fachbereichen M&A Gesellschaftsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Steuerrecht, Kartellrecht, Arbeitsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz/IP, TMT, Immobilienwirtschaftsrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Prozessführung und Schiedsgerichtsverfahren sowie Insolvenzrecht können Sie uns beeindrucken als

Referendar (m/w)
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (m/w)
Praktikant (m/w)

Wir freuen uns auf Sie!

Linklaters LLP
Nicola von Tschirnhaus
Recruitment Manager
+49 69 71003 341
recruitment.germany@linklaters.com

Berlin Düsseldorf Frankfurt am Main München



Liebe Leserinnen und Leser,

Köln im März 2012

in den oberen Etagen der großen deutschen Kanzleien herrscht ein sonderbares Ungleichgewicht: Zwar sind die Jura-Frauen seit einigen Jahren auf dem Vormarsch – laut Statistischem Bundesamt waren unter den Studienanfängern im Wintersemester 2010/2011 knapp 54 Prozent weiblich. Doch ein Blick auf die Partnerstruktur der Top-Sozietäten ernüchert: In den fünf erfolgreichsten Wirtschaftskanzleien liegt die Partnerinnen-Quote zwischen drei und 16 Prozent.

Warum haben bislang so wenige Juristinnen den Weg nach oben gefunden? Wer oder was bremst ihre Karriere? Und vor allem: Was muss sich ändern – auf Seiten der Kanzleien, aber auch in der Einstellung der Juristinnen? Unser Top-Thema „Juristinnen auf dem Vormarsch“ gibt ab Seite 8 Antworten auf diese Fragen, wobei der Titel nicht ohne Grund Zuversicht ausstrahlt: Die erfolgreichen Partnerinnen, mit denen wir gesprochen haben, zeigen, wie Karriere gelingen kann – und zwar ohne auf Kinder und eine Work-Life-Balance zu verzichten. Das Fazit von Frauen, die es geschafft haben: Es geht – und es geht immer besser, weil viele Sozietäten merken, wie gut es ihrer Unternehmenskultur tut, wenn mehr Frauen oben mitmischen.

Unser Top-Juristen-Interview dieser Ausgabe erzählt ab Seite 18 von einer Karriere mit spannendem Schwerpunkt: Dr. Jörg Wulfken, Managing Partner der Sozietät Mayer Brown, ist Experte für Finanz-, Kapital- und Bankrecht und einer der Architekten der sogenannten Bad Banks. Im Gespräch erläutert er, was ihn schon als Student an der Lösung von Schuldenkrisen fasziniert hat und warum er Einsteigern empfiehlt, nach Themen Ausschau zu halten, für die sie sich wirklich interessieren. Dass es dabei auch auf exotische Juristenkarrieren hinauslaufen kann, beweist unser Special ab Seite 28, in dem wir Ihnen die Jobprofile von Patent-, IT- und Umweltrechtlern vorstellen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen sowie viele Impulse für Ihren Karriere-start,

Ihr karrierefuehrer-Team



Impressum: karrierefuehrer recht 1.12 11. Jahrgang, 03.2012-08.2012 Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen ISSN: 1619-0025 **Herausgeber:** Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln **Fon:** 0221 4722-300 **Fax:** 0221 4722-370 **E-Mail:** info@karrierefuehrer.de **Web:** www.karrierefuehrer.de **Redaktionskonzept:** Viola Strüder, Transmedia Verlag GmbH & Co. KG **Redaktion dieser Ausgabe:** André Boße, Sabine Olschner, Meike Nachtwey (verantwortlich), Frau Nachtwey, Agentur für Angelegenheiten, Annostraße 45, 50678 Köln **Mitarbeit an dieser Ausgabe:** Anna Ludwig **PR, Kooperationen, Hochschulkontakte:** Tanja Reder **Anzeigen:** Anna-Lena Ohm (verantwortl.), Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln **Anzeigendisposition und -technik:** Jessica Andritzky **Firmenporträts:** Jan Hiermann **Onlineauftritt** www.karrierefuehrer.de **Thomas Böttcher** (verantwortl.) **Grafik:** Olaf Meyer, Köln **DTP/Lithografie:** Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn+Berlin **Druck:** westermann druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig, **Fon:** 0531 708-501, **Fax:** 0531 708-599 **Fotos: Cover:** Fotolia/olly **Inhalt:** Fotolia/Alex_Mac (1), Olaf Meyer (6), Fotolia/peppi8 (8, 9), Fotolia/pressmaster (10), Fotolia/Stefan Rajewski (10), Fotolia/Pixel & Création (12), Fotolia/druckingenieur (12), Fotolia/Robi8 (14), Fotolia/Bauer Alex (14), Mechtild Düsing (16), Fotolia/Orlando Florin Rosu (17), Fotolia/liveostockimages (18), Mayer Brown (19, 21), Fotolia/V. Yakobchuk (20, 21), Görg (22), Fotolia/Thomas Becker (24), Fotolia/Sebastian Duda (25), Fotolia/cirquedesprit (26), Fotolia/ThorstenSchmitt (28), Fotolia/k-artz (30), Fotolia/VRD (32), Fotolia/CofkoCof (34), Christian Schertz (34, 36), Fotolia/Leo Blanchette (38), Anita von Hertel (38), Fotolia/chin yong the (40), Fotolia/nikkytok (40, 42), Edsor Kronen (48) **Verlag:** Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln, **Fon:** 0221 4722-300, **Fax:** 0221 4722-370 **Geschäftsführerin:** Viola Strüder. In der **karrierefuehrer-Reihe** erscheinen in der Transmedia Verlag GmbH & Co. KG, Köln, die Publikationen: **karrierefuehrer recht:** März und September **karrierefuehrer frauen** in führungspositionen: März **karrierefuehrer wirtschaftswissenschaften:** März und September **karrierefuehrer hochschulen:** April und Oktober **karrierefuehrer ingenieure:** April und Oktober **karrierefuehrer consulting:** Mai **karrierefuehrer banken/versicherungen:** Mai **karrierefuehrer green-tech:** Juni **karrierefuehrer naturwissenschaften:** September **karrierefuehrer informationstechnologie:** Oktober **karrierefuehrer handel:** November **karrierefuehrer bauingenieure:** November. Der **karrierefuehrer recht** wird auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papiergedruckt. Alle Rechte vorbehalten. Auszüge dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie oder auf CD-ROM sowie die Aufnahme in elektronische Datenbanken.

Inhalt:



Top-Thema

8

Jetzt oder nie

Juristinnen auf dem Vormarsch.

10

Raus aus dem Schatten

Karriere und Kinder – beides ist für ambitionierte Juristinnen möglich.

16

„Schluss mit den Altherrenklubs!“

Mechtild Düsing gründete eine eigene Kanzlei und bekommt Job und Familie gut unter einen Hut.

Top-Jurist

18

Dr. Jörg Wulfken

Der Managing Partner von Mayer Brown im Interview.

Einsteigen

22

Jung und erfolgreich bei: Görg

Dr. Marcus Richter über seine Tätigkeit als (Equity-)Partner.

24

Moot Court macht süchtig

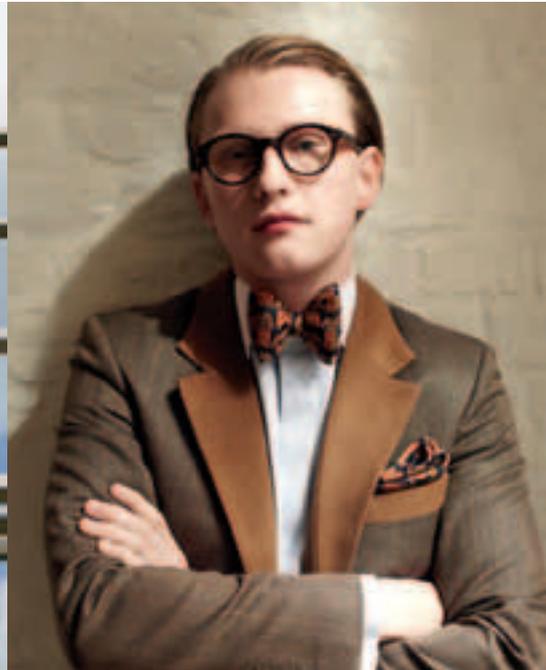
Simulierte Gerichtsverhandlungen zeigen das wahre Juristenleben.

Weiterbilden

26

M&A-Spezialisten gefragt

Ein Masterstudium mit LL.M.-Abschluss qualifiziert interessierte Juristen.



Special Exoten

28

Immer aktuell

Exot 1: Patentrechtler.

30

Sogar der Papst hat eine App

Exot 2: IT-Rechtler.

32

Abwechslungsreich und ökologisch

Exot 3: Energierechtler.

Aufsteigen

34

„Das Internet vergisst nicht“

Der Medienrechtler Prof. Dr. Christian Schertz im Interview über Privatsphäre und Transparenz im Internet.

Projekt

38

Das neue Mediationsgesetz

Wirtschaftsmediatorin Anita von Hertel entdeckt Goldstücke.

40

Karriereleiter

Vom Ersten Examen bis zur Partnerschaft.

Sichtweise

48

Jan-Henrik Scheper-Stuke

Studierte zunächst Jura: Der Inhaber der Berliner Krawattenmanufaktur Edsor Kronen im Interview.

Service

- 01 Editorial
- 01 Impressum
- 02 Inhalt
- 04 Inserenten
- 06 Kurz + knapp
- 42 Kanzleiporträts

karrierefuehrer crossmedial

Diese Ausgabe erscheint als:
→ Printmedium
→ E-Paper
→ iPad-App



Hinweise darauf finden Sie auch
→ auf unserer Facebook-Fanpage
→ auf unserem Twitter-Kanal
→ über unsere iPhone-App
Mehr dazu: www.karrierefuehrer.de



Inserenten

ALLEN & OVERY	Allen & Overy LLP	29
	Allianz	33
	Ashurst LLP	35
BEITEN BURKHARDT	BEITEN BURKHARDT Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	11
CLIFFORD CHANCE	Clifford Chance Partnerschaftsgesellschaft von Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Solicitors	23
C/M/S/ Hasche Sigle Rechtsanwälte Steuerberater	CMS Hasche Sigle Rechtsanwälte und Steuerberater	U4
DAIMLER	Daimler AG	7
	Deloitte	U3
 Frankfurt School of Finance & Management Bankakademie HfB	Frankfurt School of Finance & Management gGmbH	37
	German Graduate School of Management and Law gGmbH	37
Gleiss Lutz	Gleiss Lutz Hootz Hirsch Partnerschaftsgesellschaft von Rechtsanwälten, Steuerberatern	13
	GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten	27
	HFH • Hamburger Fern-Hochschule gem. GmbH	17
	Hogan Lovells International LLP	5
	IQB Career Services AG	39
Linklaters	Linklaters LLP	U2
MAYER • BROWN	Mayer Brown LLP	31
	White & Case LLP	15



Creations

Bringing the best together. start@hoganlovells.de

Für unsere Büros in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg und München
suchen wir exzellente

**Referendare (m/w),
wissenschaftliche Mitarbeiter (m/w) und
Praktikanten (m/w),**

die nach neuen kreativen Wegen für Mandanten suchen
und pragmatische Lösungen nicht aus den Augen verlieren.

Sprechen Sie uns an!

Recruitment Team Germany
Telefon: +49 (0) 211 1368-120



Kurz+ knapp

Service

Crossmedial

gezwitschert

Social

empirisch!

Von Meike Nachtwey

SPIEL DER JURISTEN

Die App „Spiel der Juristen“ wurde von Rechtsanwälten und Ausbildern von Referendaren erarbeitet und richtet sich an Jurastudenten, Referendare und Volljuristen. Mit Stand Januar 2012 gab es über 2900 Fragen zu Grundlagen, Examen und Praxis, die in die Bereiche Öffentliches Recht, Zivilrecht, Strafrecht, Verschiedenes und Referendare aufgeteilt sind. Dabei lässt sich das Bundesland individuell einstellen. Zusätzlich gibt es regelmäßig kostenfreie Updates zur aktuellen Rechtsprechung, die den vorhandenen Fragenkatalog erweitern. Die Fragen sind Multiple-Choice-Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten. Falsche Fragen kann man im Menü „Wiederholungen“ erneut beantworten. Die Fragen richten sich vom Schwierigkeitsgrad her überwiegend an Examenkandidaten und Referendare. Die App kostet knapp 10 Euro und kann im iTunes-Store gekauft und heruntergeladen werden.

PRÜFUNGSAMT AKTUELL

Das Prüfungsamt der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln stellt nicht nur auf seiner eigenen Homepage www.jura.uni-koeln.de/pruefungsamt.html Neuigkeiten aus der Fakultät ins Netz, sondern es twittert auch. Unter <http://twitter.com/Pruefungsamt> findet man Hinweise zu Anmeldeterminen, Bekanntgaben von Prüfungsergebnissen und Noten sowie zu Seminarplätzen.

PORTAL FÜR JURISTEN UND RECHTSSUCHENDE

Das 2010 gestartete Portal „Jusmeum“ bietet unter www.jusmeum.de neben einer Suchmaschine für juristische Inhalte ein Social Network speziell für Juristen. Das Ziel: Juristische Inhalte und Kontakte sollen an einer Stelle im Netz gebündelt werden. Auf Twitter kann man dem Portal unter http://twitter.com/JUSMEUM_Studium folgen.

STUDIE „FACHANWÄLTE“ ERSCHIENEN

Rund 35.000 der 155.000 deutschen Rechtsanwälte sind mittlerweile Fachanwälte, sie verfügen also über nachgeprüfte besondere theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen in einem bestimmten Rechtsgebiet. Für die erste empirische Studie über Fachanwälte haben die Wissenschaftler des Soldan Instituts in Essen mehr als 2600 Fachanwälte ausführlich befragt. Resultat sind umfassende Erkenntnisse zu den Gründen, warum Anwälte einen Fachanwaltstitel anstreben, den Schwierigkeiten, die sie beim Erwerb des Titels erfahren, und den Auswirkungen, die eine Titelverleihung auf die wirtschaftliche und berufliche Situation eines Anwalts hat. So wird nachgewiesen, dass es für junge Anwälte in einigen der 20 Fachanwaltsgebiete zunehmend schwieriger wird, die Voraussetzungen für die Verleihung eines Fachanwaltstitels zu erfüllen, weil es ihnen nur noch mit großen Problemen gelingt, die hierfür notwendige Zahl von Mandaten zu akquirieren. Aber Fachanwälten gelingt es auch, deutlich höhere Stundensätze am Markt durchzusetzen als Berufskollegen, die auf dem selben Rechtsgebiet ohne Fachanwaltstitel tätig sind. Die Studie ist als Buch im Anwaltverlag (Bonn) unter der ISBN 978-3824054121 erschienen und kostet 15 Euro. www.soldaninstitut.de



www.career.daimler.mobi

Neue Wege zur nachhaltigen Mobilität. Mit Ihnen.

Für den besten Weg in die Zukunft der Mobilität haben wir einen einzigartigen Kompass – die Ideen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Fähigkeiten jedes Einzelnen und die Möglichkeit, sich ständig weiterzuentwickeln, entstehen in den Teams zukunftsfähige Produkte und unkonventionelle Lösungen. Nicht nur in der Forschung und Entwicklung, sondern z. B. auch in der Produktion, Logistik, im Vertrieb, Einkauf oder in der Informationstechnologie. Nur so überzeugen wir unsere Kunden auch weiterhin mit Automobilen, die in puncto Komfort, Sicherheit und Verbrauch die Richtung vorgeben. Ihr Weg in die Zukunft startet hier. In einem Konzern, in dem alles möglich ist, weil Sie es möglich machen.

Jetzt bewerben unter: www.career.daimler.com

DAIMLER

Juristinnen auf dem Vormarsch

Jetzt oder nie



Weiblich. Die großen Sozietäten in Deutschland setzen verstärkt auf weiblichen Nachwuchs, weil es der Kanzleikultur guttut und die Anwältinnen neue Lösungsansätze mitbringen. Einsteigerinnen bieten sich damit hervorragende Karrierechancen. Und dank flexibler Teilzeitmodelle ist der Weg zur Partnerschaft sogar mit der Familienplanung kompatibel.

Top-Thema

10

Raus aus dem Schatten

Karriere und Kinder – beides ist für ambitionierte Juristinnen möglich.

16

„Schluss mit den Altherrenklubs!“

Mechtild Düsing gründete eine eigene Kanzlei und bekommt Job und Familie gut unter einen Hut.



Top-Thema



Raus aus dem Schatten

In den erfolgreichsten Kanzleien schlägt die Stunde der Juristinnen – aber nur dann, wenn der weibliche Nachwuchs seine Ambitionen nicht versteckt und offen über seine Ziele spricht. Allen Unkenrufen zum Trotz: Dann funktioniert sogar für Top-Anwältinnen das Teilzeitmodell, wenn für ein paar Jahre die Familie im Fokus steht.

Von André Boße

Mutterglück und Karriereplanung? Für Vanessa Wettner ist das kein Widerspruch. Die promovierte Juristin arbeitet im Frankfurter Büro der großen Wirtschaftskanzlei Hengeler Mueller auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes. Mitte 2011 hat Vanessa Wettner ihr zweites Kind bekommen, sodass es für die 37-Jährige wie schon nach der Geburt des ersten Kindes einige Wochen lang hieß: schlaflose Nächte statt arbeitsreicher Tage. Doch der Fokus auf die Mutterrolle war nur vorübergehend: Anfang 2012 stieg Vanessa Wettner wieder in den Beruf ein. Zunächst in Teilzeit, 20 Stunden in der Woche, schon bald steigend und irgendwann auch wieder in Vollzeit. Die Juristin ist zuversichtlich, dass der Wiedereinstieg reibungslos funktioniert. Sie hat damit gute Erfahrungen gemacht: Schon 2008 hatte sie dieses Modell nach der Geburt ihres ersten Kindes gewählt. „Aktuell möchte ich lieber in Teilzeit arbeiten, um ausreichend Zeit mit meinen zwei Kindern zu haben“, sagt die Juristin. „Das heißt aber nicht, dass ich keine Ambitionen habe, mich später wieder voll der Karriere zu widmen.“

Es ist noch nicht lange her, da war die Vereinbarkeit von Familienleben und Anwaltsjob eine vermeintliche Utopie. In einer großen Kanzlei muss man vor allem Stunden klotzen, dachte der junge Jurist. Und die junge Juristin versuchte es oft gar nicht mit der Karriere. Die Quittung: Unter den Partnern der großen deutschen Kanzleien finden sich nur wenige Frauen. Das Handels-

blatt ermittelte im Dezember 2011 die Quoten in den fünf umsatzstärksten Wirtschaftskanzleien des Landes: bei Hengeler Mueller sind es rund drei Prozent, bei Linklaters fünf und bei Freshfields neun Prozent. CMS Hasche Sigle (15 Prozent) und Clifford Chance (16 Prozent) weisen zwar bessere Zahlen auf, aber alle fünf Kanzleien sind von einer Gleichberechtigung weit entfernt.

Doch in den großen Sozietäten tut sich was. Wer mit Partnern und Personalverantwortlichen spricht, spürt die Trendwende: Die Kanzleien wollen mehr Frauen, die es bis auf das Partner-Level schaffen. Und sie tun auch was dafür. Schon aus Eigennutz, wie Astrid Arndt, Director der Abteilung Recruiting/Professional Development bei Hengeler Mueller, bestätigt: „Wir haben die Beobachtung gemacht, dass gemischte Teams mit Frauen und Männern besonders gut zusammenarbeiten. Es ist immer gut, wenn unterschiedliche Charaktere mit unterschiedlichen Herangehensweisen zusammenkommen.“

Ambitionierte Juristinnen wie Vanessa Wettner tragen also dazu bei, dass die Unternehmenskultur in deutschen Großkanzleien zunehmend diverser wird. Über das Modell, als Anwältin in Teilzeit zu arbeiten, kann sie nur Gutes berichten: „Auch in Teilzeit bin ich nach wie vor mit der Mandatsarbeit beschäftigt, die ich schon in Vollzeit geleistet habe, aber eben in zeitlich abgespeckter Form“, so die Anwältin,



GESTALTEN SIE MIT!

WWW.BEITENBURKHARDT.COM

Die unabhängige Wirtschaftskanzlei

Wir sind eine unabhängige internationale Anwaltskanzlei mit Büros in Deutschland, Osteuropa, China und Brüssel.

Wir beraten anspruchsvolle in- und ausländische Mandanten auf allen Gebieten des Wirtschaftsrechts.

**FÜR UNSERE BÜROS IN BERLIN, DÜSSELDORF,
FRANKFURT AM MAIN, MÜNCHEN UND NÜRNBERG
SUCHEN WIR ENGAGIERTE**

RECHTSREFERENDARE (W/M) FÜR ALLE RECHTSGEBIETE

TÄTIGKEIT: Nicht nur Teamgeist, auch Ausbildung wird bei uns groß geschrieben. Wir bieten Ihnen eine interessante Tätigkeit in juristisch und wirtschaftlich spannenden Bereichen. Sie werden von Beginn an in spezialisierten Teams eingebunden sein und die Arbeit in einer Großkanzlei hautnah kennenlernen. Es ist unser Anspruch, Ihnen neben vertiefenden theoretischen Kenntnissen vor allem die Möglichkeit zu bieten, qualifizierte praktische Erfahrungen zur Vorbereitung Ihrer Anwaltskarriere zu erwerben.

QUALIFIKATIONEN: Neben einem erfolgreich abgeschlossenen ersten Staatsexamen sollten Sie eine hohe Affinität – möglichst belegt durch Ausbildungsschwerpunkte während des Studiums oder durch praktische Tätigkeiten – zu dem gewünschten Rechtsbereich mitbringen. Ihr freundliches Auftreten, hohe Verlässlichkeit, Flexibilität und Teamgeist zeichnen Sie zusätzlich aus. Gute PC- und Englischkenntnisse runden dabei Ihr Profil ab. Auch für eine promotionsbegleitende Nebentätigkeit oder für den Berufseinstieg freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

**KONTAKT: Christine Herzog, Recruitment Manager, Westhafen Tower, Westhafenplatz 1,
60327 Frankfurt, Telefon: +49 69 756095-532, Christine.Herzog@bblaw.com**

BEITEN BURKHARDT



BUCHTIPP

Die Kunst des Aufstiegs

Welche Eigenschaften besitzen Frauen in Führungspositionen, die gleich qualifizierte, aber niedriger gestellte Frauen nicht haben? Die Autorin Monika Henn, studierte Psychologin und Juristin, vergleicht anhand von Interviews und Fragebögen Frauen aus beiden Gruppen und schlussfolgert auf Basis ihrer Ergebnisse, dass es neben der Führungsstärke auch eine Aufstiegskompetenz gibt, die darüber entscheidet, ob eine Karriere irgendwann abgebremst wird oder den Weg nach ganz oben findet.

Monika Henn: Die Kunst des Aufstiegs: Was Frauen in Führungspositionen kennzeichnet. Campus Verlag 2012. ISBN 978-3593387390. 24,90 Euro.

die in Gießen, Heidelberg und Lausanne studierte und dann bei Hengeler Mueller einstieg, wo derzeit rund 250 Rechtsanwälte arbeiten, darunter 90 als Partner. „Die meisten Mandanten bemerken meine Teilzeittätigkeit gar nicht, da ich Mails von unterwegs oder abends beantworten kann. Und wenn es Engpässe gibt, kann ich mich kurzfristig mit Kollegen abstimmen.“ Wichtiger als die Frage, wie viel Zeit man im Büro verbringen kann, sei die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mandanten. „Diese hat sich über die Jahre entwickelt – da spielt es keine Rolle, ob man in Voll- oder Teilzeit arbeitet.“ Wichtig sei jedoch, dass man sich gut zu organisieren weiß. „Das ist eine Fähigkeit, die in Teilzeit enorm an Bedeutung gewinnt“, sagt Vanessa Wettner.

Und noch etwas ist wichtig, um als Juristin in einer großen Kanzlei durchzustarten: Unbedingt raus aus dem Schatten treten und zu jeder Zeit mutig sagen, was man vorhat! Dabei ist die Familienplanung kein Tabuthema mehr. „Ich habe Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sehr früh und direkt bei meinem zuständigen Partner in der Kanzlei angesprochen und ihm gesagt, dass ich meine Arbeitszeit wegen der Kinder vorübergehend reduzieren werde“, erinnert sich Vanessa Wetter. Dabei war ihr bewusst, dass Kollegen, die unter der Woche nicht in die Kinderbetreuung eingebunden sind, in diesen Jahren Vollgas geben. Doch im Austausch mit ihrem Vorgesetzten wurde ihr klar,

dass sich eine Juristin mit dem zwischenzeitlichen Fokus auf die Familie heute nicht mehr die Karriere verbaut: „In den Gesprächen wurde deutlich, dass der Schritt in die Partnerschaft auch später noch möglich sein kann.“ Ihr Rat an Juristinnen am Startpunkt der Karriere lautet daher: „Frühzeitig und offen Gespräche über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie führen, denn so merkt man schnell, was tatsächlich im konkreten Arbeitsumfeld möglich ist.“

Partnerin in einer renommierten Kanzlei zu werden – das war von Beginn an das Karriereziel von Sibylle Schumacher. Nach dem Studium in Speyer startete sie 2001 bei Clifford Chance und kam nach zwei weiteren Stationen zu Field Fisher Waterhouse, wo sie seit November 2011 Partnerin ist. Ihre Aufgabe im Münchener Büro der international tätigen Sozietät ist der Neuaufbau des Bereichs Prozessführung und Schiedsverfahren. Zwar glaubt die 37-Jährige nicht an einen unterschiedlichen Gerechtigkeitsinn bei Frauen und Männern. „Allerdings sind Frauen aus meiner Sicht oft kreativer bei der Lösungsfindung und zugleich darauf bedacht, eine einvernehmliche – gleichwohl für den Mandanten vorteilhafte – Lösung eines Konflikts zu finden.“ Auch hat sie beobachtet, dass Frauen bei Konflikten zur Deeskalation beitragen können und dafür gezielt eingesetzt werden: „Ich kenne einzelne Kollegen, die bewusst Kolleginnen mit in mündliche Verhandlungen oder Schiedsverhandlungen genommen



Gleiss Lutz



*Verschaffen Sie sich immer die besten Referenzen.
Dann wird Ihr Name selbst zu einer.*

Dr. Stefan Rützel, Partner

Starten Sie Ihre Karriere auf der Zielgeraden.

Bei Gleiss Lutz erwartet Sie das perfekte Umfeld für Ihre Karriere an der Marktspitze. Mehr unter karriere.gleisslutz.com



Berlin | Düsseldorf | Frankfurt | Hamburg | München | Stuttgart | Brüssel





BERUFSBIOGRAFIEN ERFOLGREICHER JURISTINNEN

Nichts motiviert Einsteiger so sehr wie die Lektüre erfolgreicher Laufbahnen anderer Juristen, die es geschafft haben. Besonders interessant sind Berufsbiografien erfolgreicher Juristinnen, die als Pionierinnen Männerdomänen aufbrachen und mit ihrem Erfolg dafür gesorgt haben, dass heute mehr denn je Juristinnen auf dem Vormarsch sind. Der Deutsche Juristinnenbund hat einige solcher vorbildhafter Berufsbiografien zusammengestellt und stellt diese seinen Mitgliedern als Online-Lektüre zur Verfügung.

Zudem finden sich erfolgreiche Karriereporträts in der viermal im Jahr erscheinenden Verbandszeitschrift djbZ. Informationen zur Mitgliedschaft und zur Zeitschrift finden sich unter www.djb.de.

haben, um einer erwarteten Eskalation mit der Gegenseite vorzubeugen.“

Auch deshalb empfiehlt Sibylle Schumacher Einsteigerinnen, kanzleiintern nicht zu bescheiden aufzutreten. „Ich rate Nachwuchsjuristinnen: Glauben Sie an sich und Ihre Fähigkeiten!“ Das teilweise dominante Auftreten männlicher Kollegen schüchtere selbst hervorragend qualifizierte Juristinnen oftmals ein. Schumacher: „Sie neigen dann dazu, in die vermeintlich sichere Rolle der Zuarbeiterin zu geraten. Aus dieser jedoch wieder herauszutreten, ist nicht einfach.“ Auch sollten Frauen mit ihren Erfolgen nicht allzu bescheiden umgehen. „Machen Sie es wie die männlichen Kollegen und informieren Sie Ihre Mandanten und Vorgesetzte darüber.“

Ein selbstbewusstes Auftreten fällt Juristinnen dann leichter, wenn sie in der Kanzlei eine offene und an Diversität orientierte Kultur vorfinden. Dass dies in immer mehr großen Sozietäten der Fall ist, liegt auch an Juristinnen wie Dr. Dorothee Altenburg, seit 2008 Partnerin im Münchener Büro der Wirtschaftskanzlei SKW Schwarz. Neben ihrer Expertise als Fachanwältin für gewerblichen Rechtsschutz versteht sich die dreifache Mutter, die seit 2000 in Teilzeit arbeitet, auch als Vorbild für den weiblichen Nachwuchs der Kanzlei. „Natürlich versuche ich ein gutes Beispiel für andere Anwältinnen zu sein. Da ich selbst in Teilzeit tätig bin, kann ich ihnen Tipps geben, wie sie ihre Arbeitsabläufe am besten

gestalten. Ich habe viel mit weiblichen Associates zusammengearbeitet und fühle mich durchaus mitverantwortlich für ihre Karriereplanung.“

Juristinnen, die Kinder und Karriere kombinieren wollen, rät Dorothee Altenburg, nicht dem naiven Glauben zu unterliegen, es ginge ohne Abstriche. „Immer überall 100 Prozent zu geben, ist kaum möglich“, sagt die 44-jährige Juristin und gibt Einsteigerinnen einen Fahrplan auf dem Weg zum Partnerinnen-Status an die Hand: „Zunächst sollte man nicht gleich mit Teilzeit anfangen, sondern erst einmal Vollzeit eine möglichst breite Basis schaffen. So gewinnt man Sicherheit und zeigt der Kanzlei, den Mandanten und auch sich selbst, was man kann. Wenn man dann gut im Sattel sitzt und vernetzt ist, ist es erheblich einfacher, den Arbeitsumfang zurückzufahren, um sich den notwendigen Freiraum für die Familie zu schaffen.“

Wichtig für alle Nachwuchsjuristinnen – ob mit Kinderwunsch oder ohne – sei es, sich möglichst früh Gedanken zu machen, wo es mittel- und langfristig hingehen soll. „Wenn man weiß, was man machen möchte, und mit diesem Ziel im Blick in den Beruf einsteigt, stehen einem alle Wege offen“, sagt die Partnerin. Ein Fehler, den man jedoch vermeiden sollte: Blind darauf vertrauen, dass sich die Dinge „schon irgendwie ergeben“. „Dann“, so Dorothee Altenburg, „kann es nämlich schnell zu spät sein – entweder für die Familie oder die Karriere.“

MANCHMAL FÄLLT DIE AUSWAHL SCHWER.

DIE ENTSCHEIDUNG FÜR WHITE & CASE WAR EINFACH.



Dr. Florian Kleinschmit, Local Partner bei White & Case

WHITE & CASE

White & Case ist eine der führenden internationalen Anwaltssozialitäten. Wir beraten unsere Mandanten an 38 Standorten in 26 Ländern weltweit. In Deutschland gehören wir zu den TOP-10-Wirtschaftskanzleien – mit einem Führungsanspruch in vielen Rechtsgebieten.

Wenn Sie zu den Besten gehören, sind Sie richtig bei uns.
Wir suchen **Rechtsanwälte (m/w)**, **Referendare (m/w)**, **wissenschaftliche Mitarbeiter (m/w)** und **Praktikanten (m/w)**: überdurchschnittlich qualifiziert, mit ausgezeichnetem Englisch und ausgeprägtem Interesse an Wirtschaft. Für alle Rechtsgebiete. Für alle unsere Standorte in Deutschland.

Entscheiden Sie sich jetzt für uns:
Tel.: + 49 69 29994 1235, E-Mail: bewerbung@whitecase.com
Mehr über uns: www.whitecase.com/careers/europe/germany



White & Case Karriere-App



Kanzlei des Jahres



Unsere Standorte in Deutschland: Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München



„Schluss mit den Altherrenklubs!“

Mechtild Düsing bewies 1973 Pioniergeist, als sie als eine der wenigen Juristinnen in Münster eine eigene Kanzlei gründete. Auf Familie hat sie dennoch nicht verzichtet: Die Fachanwältin für Verwaltungs-, Erb- und Agrarrecht hat drei Kinder. Im Interview rät sie Nachwuchsjuristinnen, was zu bedenken ist, wenn man Familie und Karriere unter einen Hut bekommen will. Die Fragen stellte **André Boße**.

ZUR PERSON

Mechtild Düsing, 67 Jahre, studierte Ende der 60er-Jahre Rechtswissenschaften in Münster und München und gründete 1973 eine eigene Anwaltskanzlei in Münster. Zwei Jahre später fusionierte diese mit anderen Sozietäten und arbeitet seitdem unter dem Namen Meisterernst Düsing Manstetten mit den Schwerpunkten Arbeits-, Verwaltungs-, Sozial-, Versicherungs- sowie Familienrecht. Mechtild Düsing sitzt im Vorstand des Deutschen Anwaltvereins und engagiert sich dort besonders für die Förderung des weiblichen juristischen Nachwuchses.

Weitere Infos unter:
<http://anwaltverein.de/ueber-uns/vorstand/mechtild-duesing>

Frau Düsing, wie beurteilen Sie den Anteil an Partnerinnen und Top-Juristinnen in den großen Kanzleien?

Der Anteil ist nach wie vor erschreckend gering. Hier besteht erheblicher Nachholbedarf. Bei noch so gutem Willen: Ein 12- bis 14-Stundentag ist nicht mit Familie zu vereinbaren. Dies wird ein Grund dafür sein, warum viele junge Kolleginnen zwar in Großkanzleien angefangen, dann diese jedoch wieder verlassen haben.

Gibt es neben der Familienplanung noch andere Gründe, warum es aktuell zu wenige Frauen als Partnerinnen in großen Kanzleien gibt?

Auch für Kolleginnen ohne Kinder war das Klima in den männlich geprägten Großkanzleien offenbar so unangenehm, dass eine Partnerschaft möglicherweise gar nicht erst angestrebt wurde. Unsere Forderung an die Groß-

kanzleien ist daher, die Unternehmenskultur noch menschenfreundlicher zu gestalten. Dies kommt dann sicherlich auch den männlichen Juristen zugute.

Wenn Sie mit jungen, ambitionierten Juristinnen sprechen, wo sehen diese die großen Herausforderungen auf dem Weg nach oben?

Nachwuchsjuristinnen haben oft Angst vor dem „Altherrenklub“, der nach wie vor an der Spitze größerer Anwaltskanzleien steht. Das weibliche Element ist hier so unterrepräsentiert, dass es für die jungen Kolleginnen kaum weibliche Vorbilder gibt, an denen sie sich orientieren können.

Haben Sie eine Lösung für dieses Dilemma?

Wichtig wäre es sicherlich, dass sich junge Kolleginnen in großen Anwaltsfirmen zusammenschließen und im Hin-



blick auf die Work-Life-Balance eigenständig Initiative entwickeln, um gemeinsam ihre Interessen gegenüber dem Kanzlei-Management durchzusetzen. Dabei ist zu beachten, dass eine effektive Arbeit keinesfalls darin besteht, den Bürostuhl zwölf Stunden am Tag besetzt zu halten. Geregelte Arbeitszeiten, die auch noch Zeit für die Familie lassen, sind letztlich produktiver als das Absitzen von Stunden.

Ist denn der Anwaltsberuf in einer großen, international operierenden Sozietät überhaupt mit Teilzeitmodellen denkbar?

Wie man hört, sind sogenannte Teilzeitmodelle manchmal doch so ausgelegt, dass die Arbeitszeit im Büro bei sechs bis sieben Stunden liegt. Nach meiner Meinung sind acht Arbeitsstunden – ohne Pausen – jedoch eine Vollzeitarbeitsstelle. Generell müssen sich die Firmenkulturen in den Kanzleien dahingehend ändern, dass es nicht zusätzlich belohnt wird, wenn man möglichst viele Stunden lang im Büro sitzt. Gegebenenfalls müssen in den Firmen die Abrechnungsmodalitäten entsprechend geändert werden. Ich rate Juristinnen zudem, sich jegliche Hausarbeit vom Halse zu halten. Selbstverständlich ist es unmöglich, gleichzeitig eine perfekte Hausfrau und Mutter sowie eine gute Anwältin zu sein. Man muss Prioritäten setzen. Ich selbst habe immer in Vollzeit gearbeitet und trotzdem drei Kinder groß gezogen. Das hat funktioniert, weil ich zu Hause einen eigenen „Betrieb“ hatte, in dem ich Personal beschäftigt habe.

Welche eigenen Themen und Ansätze bringen Juristinnen in Top-Positionen in Kanzleien ein? Themen, die Männer vielleicht eher vernachlässigen?

Ich bin selbst Kanzleigründerin und war jahrelang nur von Männern umgeben. Inzwischen haben wir jedoch unter unseren Partnern auch weitere Frauen. Ein gemischtes Team ist einfach schöner; der Blickwinkel wird weiter. Sobald

mehr Frauen in Top-Positionen sind, wird es sicherlich auch mit einer guten Work-Life-Balance vorwärtsgehen. Wie es auch funktionieren kann, zeigt ein Blick nach Norwegen: Anlässlich der Verleihung des Anwältinnenpreises des Deutschen Anwaltvereins sagte der norwegische Botschafter, dass in seinem Land jeder Jurist um 17 Uhr das Büro verlässt – und zwar Männer wie Frauen!

Anzeige



**Zukunft planen –
berufsbegleitend
studieren.**



Nutzen Sie die Vorteile eines Fernstudiums und informieren Sie sich über unseren Studiengang

Wirtschaftsrecht (LL. B.) sowie
Sonderstudiengänge Recht (LL. B.)
und **Business and Law (LL. B.)**

Fordern Sie jetzt kostenlos Ihre Studienführer an.

Infoline: 040/350 94 360
(mo.-do. 8-18 Uhr, fr. 8-17 Uhr)

www.hamburger-fh.de

Top-Jurist

Der Managing Partner von Mayer Brown Deutschland
im Interview

Dr. Jörg Wulfken

Der Spezialist. Dr. Jörg Wulfken ist Mitglied der weltweiten Führung der Kanzlei Mayer Brown LLP. Sein inhaltlicher Schwerpunkt ist das Finanz-, Kapital- und Bankrecht – ein in diesen Tagen höchst interessanter Fokus. Im Interview verrät er, warum Begriffssicherheit in diesem Bereich so wichtig ist und welche Impulse er auf seinem Weg zum Spezialisten fand und nutzte. Das Interview führte André Boße.



„*Ich schätze es sehr, wenn Nachwuchsjuristen Dinge kritisch hinterfragen und sie durch eine unvoreingenommene Herangehensweise an Themen Ansätze finden, die man als langjähriger Spezialist bislang übersehen hat.*“

Top-Jurist

Herr Dr. Wulfken, Sie widmen sich als Managing Partner bei Mayer Brown Deutschland vielfach Themen, die direkt von den Entwicklungen auf dem Finanzmarkt beeinflusst werden. Wie erleben Sie in diesen bewegten Zeiten die Arbeit in diesem Bereich?

Die Zeiten sind hochinteressant. Auf jeden Fall wird einem Anwalt mit diesem Schwerpunkt derzeit nicht langweilig, wobei ich die schnellen Entwicklungen persönlich nicht als Belastung, sondern als Bereicherung empfinde.

Der Stand der Dinge in der global vernetzten Finanzwelt ändert sich 24 Stunden am Tag, manchmal im Minutentakt. Was muss man tun, um stets auf dem Laufenden zu sein?

Man muss die üblichen Medien lesen, die relevanten Tageszeitungen zum Beispiel. Dazu kommen Fachkonferenzen und Gespräche mit Kollegen, wobei auch der soziale und eher informelle Austausch beim Mittag- und Abendessen eine Rolle spielt. Als Jurist in einer global tätigen Kanzlei muss ich beispielsweise Kollegen aus anderen Ländern erklären können, was im deutschen Markt vor sich geht und muss bei Mandaten im Zusammenspiel mit ihnen beraten. Ich muss daher nicht für alle Länder der Welt das gleiche Wissen parat haben wie für Deutschland.

Die Welt der Finanzbranche erscheint vielen Nachwuchsjuristen als sehr komplex. Gilt das auch für einen erfahrenen Anwalt wie Sie, der seit mehr als 20 Jahren in diesem Bereich aktiv ist?

Man lernt mit der Zeit natürlich, diese Branche einzuschätzen. Es ist schon so, dass ich nicht mehr jeden Tag von

neuen Entwicklungen total überrascht werde. Ich will aber nicht in Abrede stellen, dass die Finanzwelt sehr anspruchsvoll ist. Als Einsteiger ist man wohl vor allem darüber verwundert, wie spezialisiert die verschiedenen Märkte sind – und wie wenig man eigentlich von Märkten oder Themen weiß, auf die man sich selbst nicht spezialisiert hat. Aus der Entfernung betrachtet liegen die Märkte und ihre Methoden mit ihren Eigenarten sehr eng beieinander. Für den Spezialisten dagegen liegen Welten dazwischen. Wichtig ist daher, dass man in diesem Beruf sicher und klar mit Begriffen umzugehen weiß.

Sie sind auch als Dozent tätig und stehen in Kontakt mit Studierenden. Bekommt man diese Begriffssicherheit an der Uni mit, oder erlernt man sie vor allem später in der Praxis?

An der Uni kommt man zwar mit den Grundbegriffen in Kontakt, das reicht für die Praxis aber kaum aus. Ich glaube daher, dass besonders der Bereich Bank-, Kapitalmarkt- und Finanzrecht eine weitere Spezialisierung außerhalb der Hochschulen erfordert. Das ist sicher auch ein Grund dafür, warum Spezialisten in diesem Bereich recht selten und daher auch sehr gefragt sind.

Was gab den Ausschlag, als Sie sich Ende der 80er-Jahre auf den Bereich Finanz- und Bankrecht spezialisierten?

Der entscheidende Impuls für alle meine Spezialisierungen war mein echtes Interesse an diesen Dingen. Den Finanzthemen hatte ich mich gewidmet, weil mich das Thema Verschuldung von Staaten so sehr interessierte – wobei mein Fokus nicht auf Europa lag,

sondern auf den damals akuten Krisen lateinamerikanischer Staaten. Ich hatte an der Uni einen Kurs zu dem Thema belegt, fand das interessant und vertiefte mich in das Thema – jedoch weniger aus finanzrechtlicher, denn aus sozialrechtlicher Perspektive. Mir wurde dann bewusst, wie eng das Soziale mit der Finanzwelt verknüpft ist. Hier wollte ich mehr wissen, sodass ich nach der Promotion bei der Westdeutschen Landesbank in den Beruf einstieg. Das klingt rückblickend in fremden Ohren mehr nach geplantem Vorgehen, als ich es selber empfinde. Für mich spielte eher der Zufall eine große Rolle. Vieles war eine Art Blindflug.

Hatten Sie dabei Co-Piloten an Ihrer Seite? Mentoren oder Ratgeber?

Wenn ich mich für Themen interessierte, wusste ich immer Leute an meiner Seite, die mich unterstützten. An der Uni waren das zum Beispiel Professoren, die mir als wissenschaftlicher Hilfskraft anspruchsvolle Aufgaben gaben oder mich an Veröffentlichungen mitwirken ließen. Zudem gab es immer Leute, an denen ich mich orientieren konnte. Wichtig ist, dass man diesen Menschen dann auch gut zuhört. Der Jurist meint ja immer, selber viel reden zu müssen. Ich kann Einsteigern nur empfehlen, das Zuhören nicht zu vergessen.

Neben der Fähigkeit, zuhören zu können: Welche Fähigkeiten sind in Ihren Augen weiterhin wichtig für eine erfolgreiche Juristenkarriere?

Man benötigt eine hohe soziale Kompetenz. Man muss es verstehen, schnell zu reagieren und gut zu argumentieren. Zudem ist ein gutes Verhältnis zwischen Flexibilität und Durchsetzungsvermögen wichtig – wobei man sich einerseits selber, andererseits aber vor allem die Interessen des Mandanten

„Ich glaube, dass besonders der Bereich Bank-, Kapitalmarkt- und Finanzrecht eine weitere Spezialisierung außerhalb der Hochschulen erfordert.“



durchsetzen können muss. Schließlich ist man als Anwalt Interessensvertreter. Das Besondere ist, dass man sich diese sozialen Kompetenzen im Verlauf der Karriere selber aneignen muss. Es gibt da kaum Techniken, die in Lehrbüchern stehen.

Wie ist es Ihnen denn gelungen, diese Kompetenzen zu entwickeln?

Für mich spielte zum Beispiel der Sport eine große Rolle. Speziell beim Mannschaftssport habe ich viele dieser sozialen Kompetenzen erlernt. Zudem hat mir das Arbeiten in der Gruppe schon immer Spaß gemacht. Ich merke immer wieder, dass ich in Teams effizienter Lösungen entwickeln kann. Wenn mich ein größeres fachliches Problem umtreibt, habe ich daher die Strategie entwickelt, dieses Problem in einer Runde zu schildern. Schon bei der Schilderung spüre ich häufig, dass sich eine Lösung abzeichnet – und das ist oft ein Ansatz, den ich persönlich durch Grübeln allein kaum gefunden hätte.

Welche Verhaltensweisen schätzen Sie an Nachwuchsjuristen, die bei Ihnen in der Kanzlei einsteigen?

Einsatz und Interesse. Ich kann die Spreu vom Weizen trennen, wenn ich analysiere: Wer macht pflichtbewusst seinen Job – und wer steigt wirklich in die Themen ein? Ich schätze es sehr, wenn Nachwuchsjuristen Dinge kritisch hinterfragen und sie durch eine unvoreingenommene Herangehensweise an Themen Ansätze finden, die man als langjähriger Spezialist bislang übersehen hat. Gerade in diesem Zusammenhang haben Einsteiger echte Chancen, sich durch Interesse an einem Thema zu Beginn ihrer Karriere auch in einer großen Kanzlei gut in Stellung zu bringen.

ZUR PERSON

Dr. Jörg Wulfken, 51 Jahre, ist seit Anfang 2008 Managing Partner für die deutschen Standorte der internationalen Kanzlei Mayer Brown LLP und nach verschiedenen internationalen Managementpositionen seit 2011 Mitglied der weltweiten Führung (Management Committee). Er studierte von 1980 bis 1987 in Hamburg und promovierte 1991 in Konstanz. Seine Berufslaufbahn begann er bei der Westdeutschen Landesbank und arbeitete später auch für die Bankgesellschaft Berlin. Er war als Rechtsanwalt und Partner für die internationale Kanzlei Clifford Chance in London und Frankfurt tätig. Ein besonderer Fokus seiner Tätigkeit liegt auf Transaktionen mit notleidenden und nicht-notleidenden Kreditportfolios, M&A-Transaktionen von Finanzinstituten und Banken sowie auf Verbriefungen. So beriet er zum Beispiel die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung bei der Etablierung der ersten deutschen „Bad Bank“. Jörg Wulfken ist Autor verschiedener Artikel zu Themen des Bank-, Kapitalmarkt- und Finanzrechts und Dozent an der Frankfurt School of Finance & Management.

ZUR KANZLEI

Die internationale Wirtschaftskanzlei Mayer Brown wurde 1881 in Chicago gegründet und beschäftigt aktuell weltweit rund 1600 Anwälte, davon mehr als 400 in Europa und rund 80 an den deutschen Standorten Frankfurt und Düsseldorf. In Deutschland ist die Sozietät seit 1993 aktiv und stärkte ihre Stellung 2003 durch die Fusion mit der Kanzlei Gaedertz Rechtsanwälte. Seit dem Antritt von Jörg Wulfken als Managing Partner konzentriert sich die Kanzlei zunehmend auf das Transaktionsgeschäft, berät als Full-Service-Kanzlei aber auch auf den Gebieten Steuern, gewerblicher Rechtsschutz und Arbeitsrecht und vertritt Mandanten in internationalen Rechtstreitigkeiten. Zu den Mandanten der Kanzlei gehören mittelständische Unternehmen, Großunternehmen, internationale Konzerne sowie Verbände.

Name: Dr. Marcus Richter

Position: Equity-Partner

Ort: Köln

Jung und erfolgreich bei: Görg



Alter: 36 Jahre

Studium: Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln

Examina: 1999 und 2003 mit Prädikat

Referendariat: OLG Köln

Promotion: 2004

Zusatzausbildung: Fachanwalt für Arbeitsrecht

Zusätzliche Tätigkeiten: Leiter der Serviceline „Arbeitsrecht“, Mitglied des Beirats

Interessen: Familie (verheiratet, 2 Kinder), Fußball und Tennis, Musik

Früh im Studium traf ich die Entscheidung, mich im Fachgebiet Arbeitsrecht zu spezialisieren. Also nahm ich eine Stelle als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl eines der renommiertesten Professoren für Arbeitsrecht an. Damit war eine erste richtungsweisende Entscheidung für meine berufliche Laufbahn getroffen.

Nach erfolgreichem Abschluss des Ersten Staatsexamens nutzte ich das Referendariat vor allem zur beruflichen Orientierung. Mir wurde in der Anwaltsstation klar, dass ich aus einer größeren Wirtschaftskanzlei heraus Unternehmen als Anwalt arbeitsrechtlich beraten möchte. Allerdings war mir wichtig, dass sich meine künftige Arbeit auf alle Bereiche des Arbeitsrechts einschließlich der regelmäßigen Prozessvertretung erstreckt. Sie sollte sich also nicht überwiegend auf die Beratung im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen konzentrieren, wie es zum Arbeitsalltag von Arbeitsrechtlern in einigen der internationalen Wirtschaftskanzleien gehört. Vor allem aber war für mich von Bedeutung, dass die Wirtschaftskanzlei, in der ich tätig werden wollte, es mir ermöglicht, Equity-Partner zu werden und somit die Chance besteht, Mitunternehmer zu sein, ohne mich auf dem Weg dorthin verbiegen zu müssen.

Bei Görg Partnerschaft von Rechtsanwälten sah ich dieses Anforderungsprofil als erfüllt an. Ich traf noch im Bewerbungsgespräch die Entscheidung, hier tätig zu werden. Den mir im

Bewerbungsgespräch geschilderten Rahmenbedingungen entsprechend, fand ich dort interessante Mandate, die wunschgemäß inhaltlich den Querschnitt der arbeitsrechtlichen Themenbereiche widerspiegeln. Nach kurzer Einarbeitungszeit ließ man mich eigenverantwortlich mit den Mandaten der Partner arbeiten und Gerichtstermine wahrnehmen. Seither kann ich so spezialisiert arbeiten, wie ich es mir bei meinem Berufseinstieg gewünscht habe, und genieße dabei erhebliche Gestaltungsfreiheit. Insgesamt wurden mir in der Kanzlei die für mich optimalen Bedingungen geboten, um mich als Anwalt, aber auch als Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Rückblickend lässt sich sicherlich sagen, dass für die Karriere als Anwalt in Wirtschaftskanzleien der Mut, berufliche Entscheidungen auch mal aus dem Bauch heraus zu fällen, sowie die Bereitschaft, von gestandenen Anwälten zu lernen, ebenso wichtig sind wie das Quäntchen Glück. Hilfreich ist es nach meiner Wahrnehmung aber vor allem, wenn ein unternehmerischer Ansatz und Verständnis vorhanden sind, gepaart mit einem gesunden Maß an sozialer und kommunikativer Kompetenz. Für all das ist es nach meiner Einschätzung unerlässlich, trotz aller Begeisterung für die Arbeit, die es für den Erfolg braucht, zu erkennen, dass zum Leben noch mehr gehört als die Juristerei. Und so leben wir das auch hier in der Kanzlei.

Anspruch.

Treiben wir auf die Spitze. Sie auch?



Rechtsanwälte, Referendare, Wissenschaftliche Mitarbeiter (m/w)

Mit Ihrer Ausbildung haben Sie Ihren Anspruch deutlich gemacht. Jetzt kommt es darauf an, Ihr vorhandenes Wissen zu perfektionieren. Mit unseren internen Aus- und Weiterbildungsprogrammen bieten wir Ihnen dafür die Möglichkeit. Als eine der weltweit führenden Anwaltssozialitäten sind wir immer auf der Suche nach engagierten und hochqualifizierten Nachwuchskräften (m/w) für unsere Büros in Düsseldorf, Frankfurt am Main und München. Ausgezeichnete Examina und exzellentes Englisch setzen wir dabei voraus. Im Rahmen unserer ReferendarAcademy bieten wir Ihnen als Referendar Intensivkurse zur Vorbereitung auf das Assessorexamen, einen Überblick über unsere Rechtsbereiche und eine Einführung in relevante Business Skills. Für die stetige Weiterbildung unserer Anwälte sorgt die Clifford Chance

Academy. Erfahrene Referenten informieren über aktuelle juristische Entwicklungen und vermitteln Fähigkeiten und Kenntnisse, die für eine Beraterpersönlichkeit entscheidend sind. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen. Ihre Ansprechpartner: Dr. Christoph Witte (Düsseldorf), 0211 4355-5268, christoph.witte@cliffordchance.com / Wolf Kahles (Frankfurt), 069 7199-4447, wolf.kahles@cliffordchance.com / Dr. Stefanie Tetz (München), 089 21632-8454, stefanie.tetz@cliffordchance.com.

Career starts with C

Informationen zu uns und der Clifford Chance Academy finden Sie unter: www.cliffordchance.com/karriere – oder den QR-Code scannen.

C L I F F O R D
C H A N C E



Einsteigen

Moot Court macht süchtig

Jura ist trocken?

Im Studium lernt man nur auswendig? Weit gefehlt, wenn man sich dafür entscheidet, während des Studiums an einem Moot Court teilzunehmen.

Von **Meike Nachtwey**

BELIEBTE INTERNATIONALE MOOT COURTS

Telders Moot Court Competition
[www.grotiuscentre.org/
teldersmootcourt.aspx](http://www.grotiuscentre.org/teldersmootcourt.aspx)

Willem C. Vis International Commercial
Arbitration Moot
www.cisg.law.pace.edu/vis.html

Philip C. Jessup International Law Moot
www.jessupmootcourt.de

Foreign Direct Investment International
Arbitration Moot
www.fdimoot.org

European Law Moot Court
zealot.mrnet.pt/mootcourt

Moot Court Competition on WTO Law
www.elsamootcourt.org

Quelle: German Moot Court Society e. V.

Die Bezeichnung Moot Court kommt ursprünglich aus dem Englischen, und in der angloamerikanischen Juristenausbildung sind diese Veranstaltungen schon seit langem fester Bestandteil. Moot Courts simulieren Gerichtsverhandlungen und erlauben den teilnehmenden Studenten, eigenständig einen komplexen Fall zu verhandeln und ihr juristisches Fachwissen realitätsnah anzuwenden. Ulrike Gantenberg, Managing Partner bei der Kanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek, bestätigt das: „Moot Courts sind eine einmalige Chance, für ein Semester dem trockenen Studienalltag zu entfliehen und den Anwaltsberuf auf eigene Faust zu erkunden.“

Mit der zunehmenden Internationalisierung des Anwaltsberufs erlangen insbesondere die internationalen Studentenwettbewerbe immer größere Bedeutung. Besonders der wirtschaftsrechtlich ausgerichtete Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot erfreut sich großer Beliebtheit und einem immensen Zulauf von Studenten aus der ganzen Welt. Im Jahr 2010/11 nahmen 254 Rechtsfakultäten aus über 63 Ländern am sogenannten Vis Moot teil.

Beim Vis Moot führen die Studenten wie im normalen Anwaltsleben einen

Rechtsstreit vor einem Schiedsgericht durch. Ab Oktober eines jeden Jahres fertigen die Studenten zwei Schriftsätze an: einen Kläger- und einen Beklagten Schriftsatz. Im Anschluss an den Austausch der Schriftsätze bereiten sich die Studenten auf die Plädoyers für die mündlichen Verhandlungen vor. Diese sogenannten „Finals“ finden jedes Jahr in der Woche vor Ostern in Wien und Hongkong statt. Ziel ist, die Vorrunde und die nachfolgenden Runden im K.-o.- System zu überstehen und sich für das Finale zu qualifizieren.

Die Schiedsgerichte bestehen aus renommierten Anwälten und Professoren unterschiedlichster Nationalitäten, die jedes Jahr aufs Neue und mit Begeisterung ihren Terminkalender für Wien und Hongkong freihalten. Zu diesen Schiedsrichtern gehört auch Ulrike Gantenberg: „Der Moot Court macht süchtig. Wer einmal dabei war, möchte unbedingt im Folgejahr auch wieder dabei sein. Es ist ein unglaubliches Erlebnis, diese motivierten Studenten und Kollegen aus aller Welt zu treffen und sich in einer unvergleichlich internationalen Atmosphäre auszutauschen.“

Bei den Plädoyers kommt es vor allem auf eine gut strukturierte und findige Argumentation an, aber auch auf Kör-



persprache, Mimik und Gestik. Entscheidend für den Erfolg ist, die Argumente des Gegners zu entkräften, ihn im besten Fall mit den eigenen Waffen zu schlagen und das Zwiegespräch mit dem Schiedsgericht brilliant zu überstehen. Eine zusätzliche Schwierigkeit für deutsche Teams ist, dass Englisch die Verfahrenssprache ist. „In der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit sind exzellente Englischkenntnisse nicht nur Mittel zum Zweck, sondern unabkömmlich, wenn man erfolgreich sein will“, so Katharina Meckelnborg, die zunächst als Referendarin und nunmehr seit drei Jahren als Rechtsanwältin bei Heuking Kühn Lüer Wojtek internationale Schiedsverfahren bearbeitet und mit dem „Vis Moot Virus“ infiziert ist.

Damit sich die Teams auf die mündliche Verhandlung und die Finals in Wien und Hongkong bestmöglich vorbereiten, trainieren sie zunächst intern und bei befreundeten Anwaltskanzleien. Um realistische Trainingsbedingungen zu finden, in denen gegen andere Teams, die nicht nur aus der Nachbarstadt stammen, plädiert werden kann, werden zunehmend so-

nannte Pre-Moot Rounds geschaffen. An einem Pre-Moot nehmen bis zu 20 mehr oder weniger internationale Teams teil, die in wechselnden Paarungen gegeneinander plädieren, um sich so auf das Finale vorzubereiten.

Die Anforderungen, die der Moot an die Teilnehmer stellt, sind hoch, die großartige Erfahrung, das Networking mit Teams und Praktikern aus allen Ländern, kompensiert dies aber überproportional. Ob New York, London oder Paris, Ausflüge in andere Rechtsordnungen gehören schließlich bei den meisten Teams mittlerweile zum Standardprogramm bei der Vorbereitung auf die Finals. „Den Mooties steht in dem Semester die Welt offen“, bestätigt Lotte Reddemann, die seit einem Jahr als englische Solicitor bei Heuking Kühn Lüer Wojtek tätig ist und die Düsseldorfer Pre-Moot Rounds als Schiedsrichter aktiv unterstützt.

Eine Woche vor Ostern geht die Moot-Zeit beim Vis Moot in die Finalphase. „Es sind unvergessliche Momente, wenn verkündet wird, welche Teams in die nächste Runde einziehen. Die Spannung und die Freude der Teams,

die es eine Runde weiter geschafft haben, sind unverkennbar. Die Teams sind mit ganzem Herzen dabei, ob in traditionellem Trachtenkostüm, Nationalfarben oder Anzug, sie fiebern auf diese Woche und das Finale hin. Es ist eine einmalige Atmosphäre – hektische Betriebsamkeit gepaart mit Stimmengewirr in den verschiedensten Sprachen. Am wichtigsten ist jedoch, dass am Ende alle gefeiert werden – die Sieger und die Verlierer“, sagt Ulrike Gantenberg.

Auch wenn ein Moot-Court-Semester mit viel Arbeitsaufwand verbunden ist, kommt der Spaß an der Sache nicht zu kurz. Die intensive Teamarbeit, die Reisen und internationalen Kontakte sowie eine Menge wertvoller Erlebnisse führen zu dem, was ehemalige Moot-Court-Teilnehmer den „Moot Spirit“ nennen. Dieser Moot Spirit ist es allemal wert, sich auf das Abenteuer Mooting einzulassen!

Weiterbilden

M&A-Spezialisten gefragt



Der Markt für Unternehmensübernahmen (Mergers & Acquisitions, kurz M&A) hat sich nach dem schweren Einbruch in den Jahren 2008 und 2009 wieder erholt. Vor allem die Energiebranche sowie das Thema Technologie werden dabei zunehmend zu wichtigen Inhalten. Für Juristen mit Interesse an diesen Themen also ein guter Zeitpunkt, sich mit dem Masterstudiengang Mergers & Acquisitions, der mit dem akademischen Grad Master of Law (LL.M.) abschließt, weiter zu qualifizieren und zu spezialisieren.

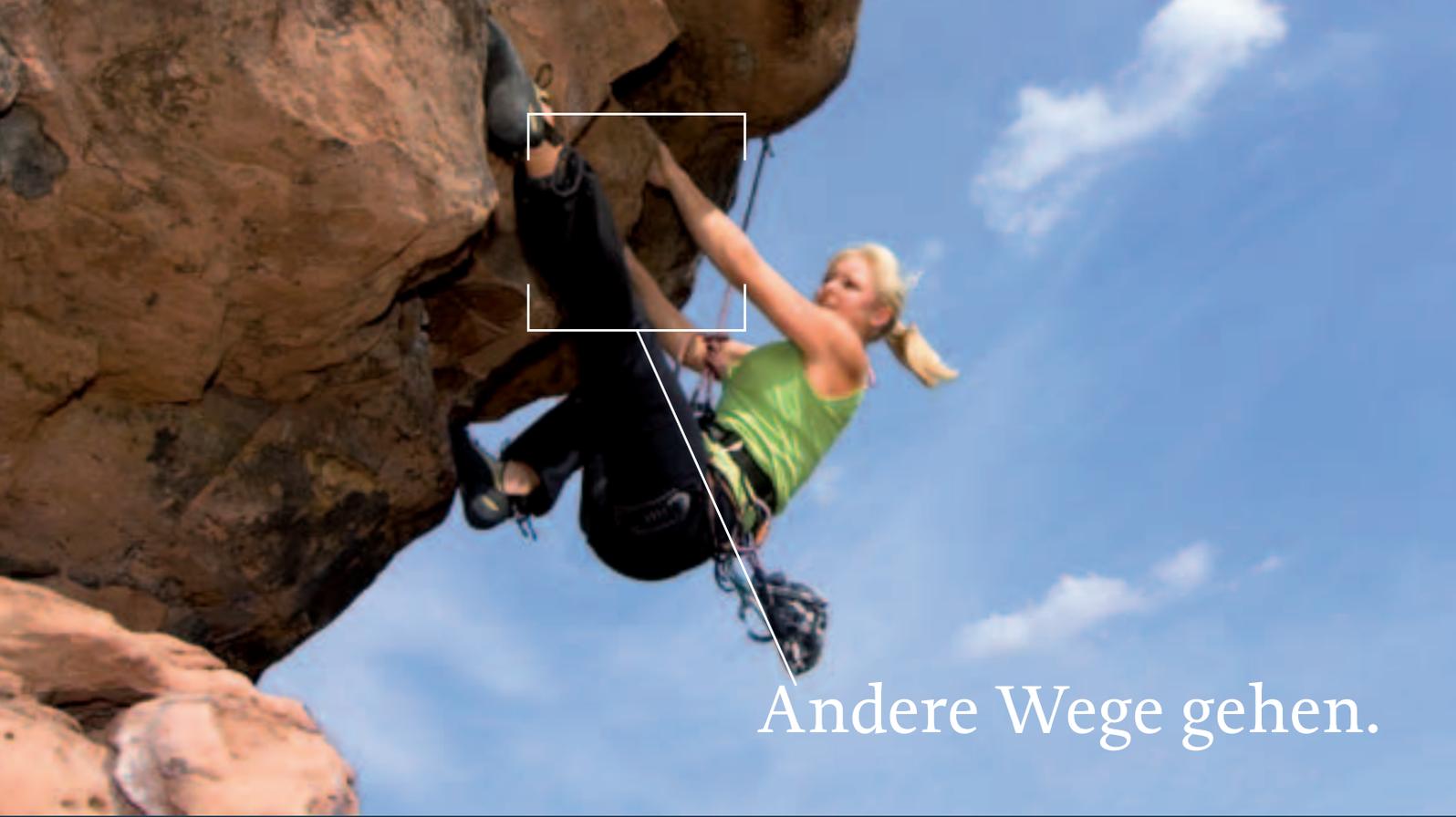
Von **Prof. Dr. Christoph Schalast**, Partner der Kanzlei Schalast & Partner und Academie Director des M&A-Master-Studiengangs an der Frankfurt School of Finance & Management

Am M&A-Markt geht es aufwärts: Weltweit wurde im letzten Jahr wieder ein Transaktionsvolumen von 1,5 Billionen US-Dollar erreicht, und auch in Deutschland war eine Marktbelebung in dem wichtigen Segment für kleine und mittlere Transaktionen spürbar. Es ist allerdings zu vermuten, dass die aktuelle Staatsschuldenkrise – wenn sie noch länger anhalten sollte – vor allem Finanzierungen von Unternehmensübernahmen durch Finanzinvestoren erschweren wird. Auch wenn die Aussichten derzeit wegen der Staatsschuldenkrise wieder etwas unsicher geworden sind, zieht die Nachfrage nach M&A-Professionals spürbar an.

Industrieunternehmen, die früher auf Berater zurückgegriffen haben, bauen zwischenzeitlich eigene M&A-Abteilungen auf. Hintergrund ist das wachsende Bewusstsein über eine der wichtigsten Ursachen für das Scheitern von Übernahmen: das fehlende Integrationsmanagement, die sogenannte Post-Merger-Integration. Daneben war in den letzten Monaten zu beobachten, dass führende Transaktionskanzleien, Investmentbanken und große Wirtschaftsprüfungsgesellschaften einen steigenden Bedarf an Associates verzeichneten. Dabei stellt sich die Frage, wie diese, soweit keine internen Strukturen vorhanden sind, ausgebildet werden. In der Vergangenheit wurde vor allem auf „Learning by Doing“ gesetzt, Hochschulangebote waren die Ausnah-

me. In Deutschland werden M&A-Studiengänge derzeit allein von der Frankfurt School of Finance & Management und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durchgeführt. Andere Hochschulen bieten Vertiefungsmodule an. Auch im übrigen Europa sind spezialisierte M&A-Studiengänge selten.

Angesichts dieser Situation stellt sich die weitere Frage: Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Vermittlung von M&A-Wissen und im M&A-Studium? Zunächst einmal ist hier die Lehre selbst zu nennen: Viele Hochschullehrer haben keine praktische Deal-Erfahrung, und Praktikern fehlt wissenschaftliches Handwerk, aber M&A ist ein Praxisphänomen. Dies bedeutet, dass von Professoren und Praktikern gemeinsam erarbeitete und vorgetragene Case Studies eine zentrale Rolle für die M&A-Ausbildung spielen müssen. Des Weiteren sollte die wissenschaftliche Grundlagenforschung stärker als bislang in die M&A-Praxis einbezogen werden. An der Frankfurt School wird dies durch die jährliche M&A-Private-Equity-Konferenz gefördert, bei der die besten Master-Thesen und Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert werden. Juristen werden im interdisziplinär angelegten M&A-Studiengang theoretisch und gleichzeitig praxisnah auf ihren zukünftigen Job im Bereich Unternehmensübernahmen vorbereitet. Mit einem LL.M. in der Tasche sind die Aussichten auf eine spannende Stelle gut.



Andere Wege gehen.

GÖRG – INNOVATIV. PRAXISNAH. RICHTUNGSWEISEND.

Wir suchen Referendarinnen und Referendare sowie Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die am Berufsanfang stehen.

Wir sind eine der führenden und unabhängigen deutschen Wirtschaftskanzleien.

Mit Präzision, fachlicher Spezialisierung und fachgebietsübergreifender Kooperation sichern wir jeden Tag aufs Neue die hohe Qualität, die unsere Mandanten von uns gewohnt sind – in nationalen ebenso wie in internationalen Projekten. Wir bieten die Möglichkeit der Ausbildung bei unseren erfahrenen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten. Wir sehen in Ihnen unsere zukünftigen Kolleginnen und Kollegen und erwarten daher neben hervorragenden Rechtskenntnissen (Prädikatsexamen) ein sicheres Auftreten und Fremdsprachenkompetenz.

Wir suchen außerdem stets Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit Interesse an einer eigenverantwortlichen Tätigkeit, denen unternehmerisches Denken nicht fremd ist und die Prädikatsexamina vorweisen, promoviert sind und über sehr gute Englischkenntnisse verfügen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung entweder schriftlich an eines der unten stehenden Büros oder senden Sie eine E-Mail an karriere@goerg.de.

GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten

Dr. Jobst-Friedrich von Unger, Klingelhöferstraße 5, 10785 Berlin

Dr. Dorothee Garms, Alfredstraße 220, 45131 Essen

Dr. Christian Pabst, Neue Mainzer Straße 69–75, 60311 Frankfurt am Main

Dr. Thomas Bezani, Sachsenring 81, 50677 Köln

Dr. Stefan Heyder, Prinzregentenstraße 22, 80538 München

Weitere Informationen und Stellenanzeigen finden Sie auf unserer Homepage.

BERLIN ESSEN FRANKFURT AM MAIN KÖLN MÜNCHEN WWW.GOERG.DE



GÖRG



Immer aktuell

Exot 1: Patentrechtler.

Das Patentrecht ist ebenso aktuell wie brisant. Für Berufseinsteiger bieten sich in diesem Rechtsgebiet beste Perspektiven für die berufliche Zukunft.

Von **Judith Hesse**, LL.M., Rechtsanwältin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht an der Technischen Universität Dresden

Mehr Infos unter www.llm-ip.de

Der Anwendungsbereich des Patentrechts reicht weit, aber es sind insbesondere die aufsehenerregenden Rechtsstreite, die auch in der Öffentlichkeit diskutiert werden. Gerade letztes Jahr hat der Europäische Gerichtshof im Bereich der Biotechnologie entschieden, dass menschliche embryonale Stammzellen nicht für die wissenschaftliche Forschung patentiert werden können. Dabei stellt das Patentrecht eine Schnittstelle zwischen den technischen Errungenschaften der Forschung sowie moralischen und ethischen Fragen der Menschenwürde dar.

Von besonderer Bedeutung ist seit mehreren Jahren auch die Frage nach der Einführung sogenannter Softwarepatente (genauer: Patente für computerimplementierte Erfindungen). Wie kann Software vor Nachahmung geschützt werden, und kann das Patentrecht hierfür vielleicht – neben dem Urheberrecht – das „richtige“ Schutzrecht sein? Denn obwohl Software als solche vom Patentschutz ausgenommen ist, steht einer Software-Erfindung möglicherweise der Schutz über das Patentrecht offen, sofern die Software rechtlich als Erfindung qualifiziert werden kann. Es kann aber auch die Frage, ob Apple durch die Anzeige von Emoticons (Smileys) auf dem iPhone Patente von Samsung verletzt, zu rechtlich wie medial aufsehenerregenden Verfahren führen (so vor

dem Landgericht Mannheim, bei dem mehrere Patentverfahren in dieser Sache anhängig sind). Dabei spielt insbesondere auch die Konkurrenzsituation auf dem Smartphone- und Tablet-PC-Markt eine Rolle – ausgefochten wird dieser Kampf indes auf patentrechtlichem Terrain. Dies zeigt, dass die Exoten-Position, die dem Patentrecht oft beigemessen wird, mit der Realität nichts mehr gemein hat. Im Gegenteil: Das Patentrecht beschäftigt uns in fast allen Bereichen des Alltags, oft schon da, wo wir uns technischer Errungenschaften bedienen, um die Tücken des Alltags besser zu meistern.

Für Jurastudenten, die sich ihre berufliche Zukunft im Patentrecht vorstellen können, bietet sich die Wahl des Schwerpunktbereichs „Gewerblicher Rechtsschutz“ an. Natürlich sind Zusatzqualifikationen (wie zum Beispiel ein LL.M.-Abschluss, wie ihn die TU Dresden anbietet) eine gute Möglichkeit, um sich vertiefte Kenntnisse im Patentrecht anzueignen. Aber auch ein naturwissenschaftliches Studium mit angegliederter Ausbildung zum Patentanwalt eröffnet Perspektiven in diesem Bereich. Grundvoraussetzung sollte in jedem Fall ein Interesse für das Rechtsgebiet und eine gewisse technische Affinität sein. Denn am Ende des Tages ist das Patentrecht genau das: ein technisches Schutzrecht.

ALLEN & OVERY

Teamspirit ist das A&O

Springen Sie ruhig
ins kalte Wasser.
Die anderen sind
schon drin.

Allen & Overy LLP sucht engagierte
Rechtsanwälte m/w, Referendare m/w
und Praktikanten m/w

www.allenoverly.com/careers
recruitment.germany@allenoverly.com



Arbeitsrecht | Bank- und Finanzrecht | Dispute Resolution | Energierecht
Gesellschaftsrecht | Gewerblicher Rechtsschutz | Immobilienrecht | Kapitalmarktrecht
Kartellrecht | Mergers & Acquisitions | Öffentliches Recht | Private Equity | Restrukturierung und
Insolvenzrecht | Steuerrecht | Telekommunikationsrecht | Versicherungsrecht



Sogar der Papst hat eine App

Exot 2: IT-Rechtler.

Schnelle Veränderungen und die enorme wirtschaftliche Bedeutung der IT-Industrie eröffnen Juristen vielfältige berufliche Möglichkeiten.

Von **Dr. Stefan Weidert**,
Rechtsanwalt und Partner, und
Barbara Klüßendorf,
Rechtsanwältin,
im Berliner Büro von Gleiss Lutz

Hätte sich die Flugzeugindustrie ähnlich wie die Computerindustrie entwickelt, würde eine Boeing 767 nur 500 Dollar kosten und den Globus in 20 Minuten umrunden. Tom Forester von der Griffith University in Brisbane, Australien, veranschaulichte mit diesem Vergleich bereits in den 80er-Jahren die Besonderheit des IT-Sektors. Die Entwicklung im Bereich der Informationstechnologien hat dazu geführt, dass diese in allen Lebensbereichen präsent sind. Sogar der Papst hat eine App, mit der Besitzer von Smartphones über kirchliche Ereignisse auf dem Laufenden gehalten werden. Konkret spiegelt sich der Siegeszug moderner Informationstechnologien an deren wirtschaftlicher Bedeutung wider. Der Markt für Informations- und Kommunikationstechnologien beträgt nach dem Bundesministerium für Bildung und Forschung allein in Deutschland etwa 134 Milliarden Euro jährlich. Rasante Veränderungen und die wirtschaftliche Relevanz der IT-Industrie ziehen einen hohen Beratungsbedarf nach sich.

Das IT-Recht ist vielfältig. Denn für die Lösung von IT-rechtlichen Fragen ist eine Vielzahl von Rechtsgebieten relevant. Neben dem Urheberrecht betrifft das unter anderem das Telekommunikationsrecht, das Datenschutzrecht und das Strafrecht. Auch die Aufgabenfelder für im IT-Recht beratende

Juristen sind abwechslungsreich. Diese gestalten und verhandeln zum Beispiel Verträge rund um Software, das heißt Verträge zur Übertragung, Lizenzierung, Anpassung, Erstellung oder Wartung von Software. Sie begleiten IT-Projekte wie Outsourcing, Cloud Computing oder Carve outs und beraten im Internetrecht, beispielsweise bei Domainstreitigkeiten. Nicht zuletzt spielt IT auch bei Transaktionen eine immer bedeutendere Rolle. Hier sind im IT-Recht beratende Juristen mit ihrem Spezialwissen bei der Due Dilligence und beim Entwurf und der Verhandlung von Verträgen gefragt.

In einem so jungen Rechtsgebiet, das zudem ständig auf technologische und rechtliche Veränderungen reagiert, kann nicht immer auf vorhandene Lösungen zurückgegriffen werden. Daher sind Kreativität und Abstraktionsfähigkeit gefragt. Die Technik braucht niemand zu fürchten. Ein Anwalt muss nicht programmieren können, um die IT-rechtlichen Herausforderungen zu meistern. Interesse an den Entwicklungen der Informationstechnologie, die wie keine andere unseren Alltag prägt und auch in Zukunft bestimmen wird, sollte man hingegen schon mitbringen. Wer kreatives Arbeiten schätzt, sich spezialisieren möchte und am Puls der Zeit arbeiten will, ist daher im IT-Recht gut aufgehoben.



*Work-Life-Balance kann viel bedeuten.
Bei uns zum Beispiel: 2 Monate Urlaub im Jahr*

Wir freuen uns auf engagierte Juristinnen und Juristen, die ihr ganzes Können in die anspruchsvollen Aufgaben legen, die sie bei uns erwarten. Da Arbeit nicht alles ist, bieten wir Ihnen flexible Arbeitszeitmodelle – und eine Menge Zeit für Ihre privaten Pläne. Sprechen Sie uns an.

Mayer Brown LLP
Dr. Heinrich von Büнау
Bockenheimer Landstraße 98-100, 60323 Frankfurt am Main
T: +49 69 79410, career@mayerbrown.com

Americas | Asia | Europe | www.mayerbrown.com

MAYER • BROWN

Mayer Brown LLP ist eine Partnerschaft mit beschränkter Haftung nach dem Recht des Staates Illinois, U.S.A.



Abwechslungsreich und ökologisch

Exot 3: Energierechtler.

Erneuerbare Energien gewinnen zunehmend an Bedeutung. Das Ziel, den Anteil dieser regenerativen Energien zu steigern, erfordert neue juristische Lösungen. Die Energiewende bietet Juristen daher in einer Wirtschaftskanzlei spannende Projekte und langfristige Karrierechancen.

Von **Dr. Frank-Rainer Töpfer**, Partner der Praxisgruppe Öffentliches Wirtschaftsrecht bei Baker & McKenzie in Berlin

Spätestens seit Verkündung des Ausstiegs aus der Kernenergie sind sie gefragter denn je: Juristen, die sich auf den Bereich Erneuerbare Energien spezialisiert haben. Das Aufgabengebiet ist äußerst abwechslungsreich. Beispielsweise beraten Juristen große Unternehmen dabei, Windparks im Onshore- und Offshore-Bereich zu errichten. Das reicht von der Vertragsgestaltung und dem Genehmigungsverfahren über den Antrag öffentlicher Fördergelder bis hin zur Netzanbindung. Nicht nur die Anlagenbetreiber müssen juristisch vertreten werden, sondern auch die Netzbetreiber, die den – aus erneuerbaren Energien gewonnenen – Strom ins Netz einspeisen. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sind wichtige gesetzliche Regularien, die sich ständig im Fluss befinden. Juristen, die in diesem Bereich tätig sind, müssen sich also schnell den neuen Situationen anpassen und praktikable Lösungen entwickeln.

Wir haben auf diese Herausforderung reagiert und eine Task Force „Energiewende“ ins Leben gerufen. Kollegen aus dem Kartellrecht, der Corporate-Gruppe, dem Öffentlichen Wirtschaftsrecht und dem Finanzierungsbereich arbeiten hier eng zusammen. Gegenwärtig beschäftigen uns ungeklärte Rechtsfragen des Netzanschlusses auf

hoher See für Offshore- Windparks. Der Ausbau der Offshore-Windenergie soll deutlich beschleunigt und ihre Leistung bis 2030 auf 25 Gigawatt ausgebaut werden. Dafür sind Investitionen von rund 75 Milliarden Euro nötig. Offshore-Anlagen entstehen außerhalb des deutschen Küstenmeeres, der sogenannten Zwölf-Meilen-Zone. In dieser Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) besitzen die Küstenstaaten nicht die volle Souveränität. Nach dem Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen darf der Küstenstaat die AWZ nutzen, um Energie aus Wind zu erzeugen. Daraus ergeben sich spannende Fragen, wann deutsche Rechtsvorschriften in der AWZ gelten.

Ein weiteres interessantes Feld ist die Geothermie. Juristen, die in diesem Rechtsgebiet versiert sind, können aus ihrem Fundus schöpfen, wenn sie Mandanten bei Geothermiekraftwerken beraten. Das Genehmigungsverfahren ist besonders anspruchsvoll und bestimmt den zeitlichen Rahmen der Realisierung. Das Rechtsgebiet Energierecht eignet sich hervorragend für einen Berufseinstieg engagierter, neugieriger Juristen, die über den eigenen Horizont hinaus blicken möchten. Es ist ständig im Wandel und wird uns in den nächsten Jahrzehnten vor interessante neue Aufgaben stellen.



1

*Ein Karrieretipp:
schell nach oben
kommen und
Millionenbeträge
verantworten!*

Traineeprogramm Versicherungsmanagement

Lernen Sie in 24 Monaten den Versicherungsbetrieb der Allianz in seiner Vielfalt kennen und übernehmen Sie Verantwortung – z.B. als Führungskraft oder Spezialist im Underwriting.

www.perspektiven.allianz.de

Allianz Karriere

Allianz 

Prof. Dr. Christian Schertz:

Das Internet vergisst nicht“

Prof. Dr. Christian Schertz ist Medienanwalt und kämpft für den Schutz der Privatsphäre. Mit Meike Nachtwey sprach er über Transparenz im Internet und die Sucht der Menschen, sich medial zu präsentieren.

Herr Prof. Dr. Schertz, wie stehen Sie zu den Forderungen zum Beispiel der Piratenpartei nach Transparenz im Internet?

Ich bin für Transparenz im Netz, wenn es sich um Informationen handelt, die gesellschaftlich relevant und von öffentlichem Interesse sind, wenn es also um Missstände in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft geht. Ich bin aber gegen Transparenz im Netz, sobald es um die Privatsphäre des Individuums geht.

Wo liegt die Grenze zwischen öffentlichem Interesse und Privatsphäre?

Es hängt davon ab, ob jemand eine absolute Person des öffentlichen Lebens ist oder nur für einen gewissen Zeitraum im öffentlichen Interesse steht. Man darf zum Beispiel bei einem Politiker mehr veröffentlichen als bei einem Schauspieler. Aber auch für alle Prominenten gilt, dass man Respekt vor ihrer Privat- und Intimsphäre haben sollte.

Wie ist es in unserer Gesellschaft um unsere Privatsphäre bestellt?

Facebook-Chef Mark Zuckerberg hat vor Kurzem die Post-Privacy-Gesell-

schaft ausgerufen und gesagt, die Privatsphäre sei ein Ding von gestern. Wenn die Gesellschaft auf einmal der Meinung ist, dass wir keinen Privatsphärenschutz mehr brauchen, dann muss ich das zur Kenntnis nehmen. Ich warne nur davor, weil ich glaube, dass die Privatsphäre in den heutigen sehr rauen Zeiten der letzte Rückzugsort ist, den der Mensch noch hat, an dem er sich sammeln und besinnen kann.

Mitglieder sozialer Medien wie Facebook offenbaren zum Teil intimste Details aus ihrem Privatleben – wie erklären Sie das anscheinend wachsende Bedürfnis der Menschen, sich öffentlich zu machen und darzustellen?

Es hat ein radikales Umdenken gegeben. Noch vor 20 Jahren haben wir gegen die Volkszählung demonstriert, heute glauben die Menschen, dass nur ein Mensch, der medial stattfindet und öffentlich ist, auch Relevanz hat. Und die Sucht stattzufinden, ist riesig geworden. Ich halte das für eine Fehlentwicklung und fatal, weil die Menschen dadurch schutzlos der Öffentlichkeit ausgeliefert sind.

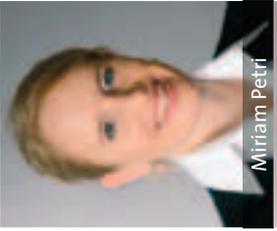




Nicolas Deuerling



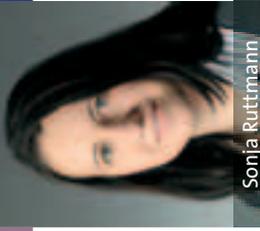
Susanne Sokol



Miriam Petri



Dr. Philip Cavallès



Sonja Ruttmann

Gute Aussichten... schon in der Ausbildung!

Wie Miriam Petri und Dr. Philip Cavallès haben viele unserer Anwältinnen und Anwälte ihren Weg zu uns bereits in der Ausbildung gefunden. Bewerben Sie sich als **Praktikant, Referendar oder wissenschaftlicher Mitarbeiter (m/w)** in Frankfurt oder München und gewinnen Sie einen umfassenden Einblick in die vielseitigen Rechtsbereiche einer Großkanzlei.

Mehr Informationen zu Ihren Möglichkeiten und unserer Expertise finden Sie unter www.ashurst.com/karriere.

Wir freuen uns auf Sie!

Ashurst LLP

Diane Scholz, HR Manager Germany,
Openturm, Bockenheimer Landstraße 2-4,
60306 Frankfurt am Main,
Tel. 069-971126 diane.scholz@ashurst.com

AUSTRALIEN
BELGIEN
CHINA
DEUTSCHLAND
FRANKREICH
HONGKONG
INDONESIEN
ITALIEN
JAPAN
PAPUA-NEUGUINEA
SINGAPUR
SPANIEN
SCHWEDEN
USA
VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE
VEREINIGTES KÖNIGREICH

“Bereits im Referendariat war ich vom ersten Tag an aktiv in die Mandatsarbeit eingebunden. Verbunden mit dem internen Weiterbildungsprogramm und der teamorientierten Atmosphäre bei Ashurst war dies ein idealer Einstieg in die Anwaltstätigkeit.”

Dr. Philip Cavallès, Associate



IMAGE: © TISHMAN SPEYER



Kanzlei des Jahres
für Bank- und Finanzrecht



Kanzlei des Jahres
für Bank- und Finanzrecht

www.ashurst.com

ashurst

Aufsteigen

Prof. Dr. Christian Schertz betreut zahlreiche Unternehmen, Verlage und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Bereich des Presse- und Persönlichkeitsrechts.

FACHANWALT URHEBERRECHT & MEDIENRECHT

Lehrgangsanbieter:

DeutscheAnwaltAkademie
www.anwaltakademie.de

Institut für Urheber- und Medienrecht
www.urheberrecht.org

Kölner Anwaltverein Service
www.fachanwaltslehrgang-koeln.de

Quelle: www.fachanwaltslehrgang.de

BUCHTIPP

Das Handbuch des Fachanwalts Urheber- und Medienrecht orientiert sich am vorgegebenen Fächerkanon der Fachanwaltsordnung (FAO) und enthält eine kurze Erläuterung der Systematik und der praxisrelevanten Fragen anhand der Rechtsprechung von EuGH, BGH und OLG mit Hinweisen auf abweichende Praxis.

Josef Limper, Christian Musiol:
Handbuch des Fachanwalts Urheber- und Medienrecht. Carl Heymanns 2011.
ISBN 978-3452274311. 154 Euro



Der Druck auf Politiker und Prominente hat sich durch das Internet verändert. Beeinflusst das Internet auch das Verhalten von Unternehmen?

Ich glaube, auch Unternehmen sind sensibler geworden, was das Internet angeht. Es gibt mittlerweile Bewertungsportale von Ärzten, von Anwälten, von Wirtschaftsunternehmen, von Produkten – jeder kann jeden heutzutage im Netz bewerten und kritisieren. Das führt auch dazu, dass Beteiligte versuchen, das Netz für sich zu vereinnahmen. Es gab sogar bereits Fehlentwicklungen, bei denen Unternehmen Bewertungsportale durch bestimmte Leute füttern ließen. Deshalb ist das Internet für mich nicht die wirkliche Abbildung der öffentlichen Meinung, sondern nicht selten stehen dort manipulierte Informationen.

Wie weit dürfen Unternehmen gehen, um persönliche Informationen über potenzielle Mitarbeiter aus dem Internet zu erhalten?

Sie dürfen sich das, was über die Leute im Netz steht, anschauen und diese Informationen auch zu den Bewerbungsunterlagen nehmen. Das Internet vergisst nicht, und wenn man von sich Partyfotos ins Netz stellt, auf denen man betrunken auf dem Tisch tanzt, muss man sich nicht wundern, wenn das fünf Jahre später bei einer Bewerbung in einer Mappe gelandet ist. Dessen sollte sich der Bewerber bewusst sein.

Und was können Bewerber tun, wenn unangenehme Dinge über sie ins Netz gestellt wurden?

Niemand muss es grundsätzlich dulden, dass ohne sein Zutun sein Bild oder Name irgendwo veröffentlicht wird. Und wenn das jemand tut und womöglich denjenigen zusätzlich noch diffamiert, ist das rechtswidrig. Dann kann man dagegen rechtliche Schritte auf Unterlassung und Beseitigung einleiten.

Welchen Rat geben Sie Bewerbern und Unternehmen im Umgang mit dem Internet?

Noch schützt das Recht nicht ausreichend, der wichtigste Schutz hängt also von jedem selber ab. Und die Zeit, dass das Recht hier noch hinterherkommt, ist auch abgelaufen. Man muss sich damit auseinandersetzen, man muss Internetkompetenz erwerben und versuchen, die technischen Abläufe zu begreifen. Mein Rat: Überlegt genau, was Ihr von Euch rausgeht, und kontrolliert, was über Euch im Netz veröffentlicht wird. Es gilt also der Grundsatz, dass jeder selbst ein Stück weit seinen Schutz im Netz in der Hand hat und einem Staat, Gesellschaft und Gesetzgeber nicht mehr viel helfen können. Dazu ist das Ganze schon zu weit fortgeschritten.



“Noch vor 20 Jahren haben wir gegen die Volkszählung demonstriert, heute glauben die Menschen, dass nur ein Mensch, der medial stattfindet und öffentlich ist, auch Relevanz hat.“

Dealmaker wanted!

MASTERS

Mit unserem Mergers & Acquisitions (LL.M.) erweitern Sie Ihre Karriereoptionen.

In vier Semestern machen wir Sie fit für das M&A- und Corporate-Finance-Geschäft. Damit sind Sie umfassend vorbereitet, um in einem der anspruchsvollsten und vielseitigsten Arbeitsgebiete Verantwortung zu übernehmen. Egal ob in Banken, Unternehmensberatungen oder Kanzleien.

Verwirklichen Sie Ihre Ziele mit einem praxisorientierten Studium an der führenden Hochschule für Finance & Management.

Platz 7 der Top-BWL-Unis (Wirtschaftswoche) | BWL Uni der Spitzengruppe (CHE-Ranking)

Jetzt informieren unter 069 154008-192 oder www.frankfurt-school.de/llm

Entwickeln Sie Ihre Führungspersönlichkeit.

LL.M.

Der LL.M. in Legal Management

Berufsbegleitendes
Wochenendprogramm
Intensive Betreuung
Attraktive Stipendien
Praxisnah

LL.M.

Der LL.M. in Business Law

Verzahnung von
betriebswirtschaftlichen
und juristischen
Fragen in der
Unternehmenspraxis.

**Der einzige
Master of Laws
in Business Law
(LL.M.) für
Nicht-Juristen
und Wirtschafts-
juristen.**

**Mit dem LL.M.
zum Unter-
nehmensjuristen.**

Verzahnung von
Management & Recht
und Soft Skills.



Ihre
Ansprechpartnerin:
Christine Vinca-Schmidt
Tel. 07131 645636-17
info@ggs.de

Lernen Sie uns
persönlich kennen:
Master Info-Tag
12.5.2012, 11-14 Uhr
Jetzt anmelden!

www.ggs.de

GGGS
GERMAN GRADUATE SCHOOL
OF MANAGEMENT & LAW
HEILBRONN

Zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt: Das neue Mediationsgesetz

Verteiler: Jura-Absolventen

CC: Absolventen aller anderen Fachrichtungen

Ort: Hamburg

Datum: 19. März 2012

Protokolliert von: Anita von Hertel, Wirtschaftsmediatorin und
Inhaberin der Akademie von Hertel



Mediation ist konstruktive Konfliktlösung mithilfe einer neutralen, dritten Person, bei der Win-win-Lösungen angestrebt werden.

Weitere Informationen
beim Bundesverband Mediation:
www.bmev.de

Von erfolgreichen Goldschürfern in Gold-Rush-Zeiten ist bekannt: Sie schürften sich an den Kern der Goldadern heran. Was für andere wie wertloser, schmutziger Dreck wirkte, wies den Kennern den Weg zum Gold. Vergleichbar ist es mit Goldnuggets in Konfliktsituationen: Seit Jahrtausenden ist bekannt, dass Menschen Konflikte wie schmutzigen Dreck erleben, den sie gern abstreifen wollen. Und schon immer winken denjenigen, die näher hinschauen, die Goldstücke, aus denen dann geniale Lösungen werden.

In kriegerischen Auseinandersetzungen, im Klassenzimmer, in Umweltfragen und in der Wirtschaft zwischen Unternehmen oder Kollegen – überall geht es darum, die Goldstücke zu finden, die in Konflikten stecken, und Lösungen zu entwickeln, die allen nützen. Das Verfahren dafür heißt Mediation. „Das deutsche Gerichts- und Rechtswesen“, so titelte die Süddeutsche Zeitung 2011, „steht vor der vielleicht wichtigsten Neuerung seit 1879: Das neue Mediationsgesetz wurde am 15.12.2011 im Bundestag beschlossen und wird, wenn es den Bundesrat passiert haben wird, in Kraft treten.“

Was dies in der Praxis bedeutet, veranschaulicht folgender Fall um eine inkontinente Waschmaschine: ein Rechtsstreit zwischen der Mini AG und der Maxi AG um die Abwicklung eines Großschadens. Mini baut und liefert Miniteile an Maxi. Maxi baut sie in Maxiteile ein, um diese an die WaMa-

AG zu liefern. Dann der GAU: Einige Teile sind undicht. Waschmaschinen überfluten alles, was sich in ihrer Nähe befindet. Es besteht die Gefahr, dass 50.000 Wohnungen überschwemmt werden. WaMa muss handeln und baut in ganz Europa in 50.000 Technikerstunden defekte Teile aus und neue wieder ein. Wer hat Schuld an der Inkontinenz? Und wer soll das alles bezahlen?

Bei einem Streitwert von etwa fünf Millionen Euro ist zunächst weder die Maxi AG noch die Mini AG bereit, den Schaden zu tragen. Mit mediativer und anwaltlicher Unterstützung finden Mini und Maxi eine Lösung für Vergangenheit und Zukunft. Sie entdecken, wie sie die Teile gemeinsam zukunftsicher machen können. Sie entwickeln dabei ein neues Produkt und verblüffende Synergien, die sich später als Goldstück entpuppen.

Im Vergleich zu den Kosten eines Rechtsstreits sind die Kosten für die Mediation für die Klienten überschaubar und für Anwälte und Mediatoren attraktiv – bei vergleichsweise geringem Zeitaufwand. So ist aus dem GAU für alle ein Gewinn geworden. Das neue Mediationsgesetz ermöglicht Anwälten mit Mediationsausbildung neben ihren rein juristischen Aufgaben interessante und sehr abwechslungsreiche Tätigkeiten – innovative Goldnuggets inbegriffen.

DEUTSCHLANDS KARRIERE-FORUM FÜR JURISTEN

- » rund 80 namhafte Aussteller
 - Führende Wirtschaftssozietäten und Unternehmen
 - Internationale und nationale Lawschools
 - Juristische Organisationen und Verlage
- » Umfangreiches Rahmenprogramm mit Fachvorträgen und Präsentationen
- » Workshops zur Prüfungsvorbereitung
- » Führen Sie Karrieregespräche und erweitern Sie Ihr Netzwerk
- » Informationen und Anmeldung unter: www.juracon.de

FRANKFURT · 22. MAI 2012

10 – 17 Uhr · Forum der Messe · Ludwig-Erhard-Anlage 1

Tageskasse: € 10,- · Für alle Online-Bewerber: Eintritt frei
Informationen und Bewerbung unter:
www.juracon.de · Info-Telefon: 069 / 79 40 95-55

Veranstalter:

IQB.de
CAREER SERVICES

Ansprechpartner für interessierte Kanzleien und Unternehmen: Matthias Köhler · mk@iqb.de · 069 / 79 40 95-60

In Kooperation mit:

Anwaltsblatt
KARRIERE

Deutscher Anwaltverein

Rechts
Berater

elsa
The European Law School
GERMANY
FINANCIAL TIMES
DEUTSCHLAND

Going Public
MAGAZIN

hemmerconsulting

Jobware

KARRIERE WELT

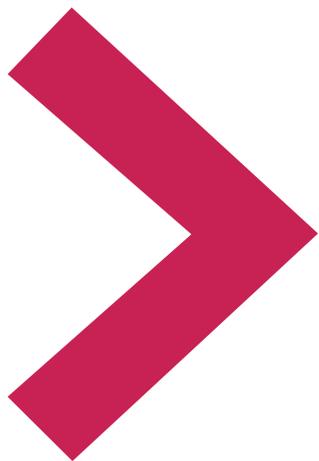
JUVE

karrierefürer

JUWISTA-JOBS.DE
Die Jobbörse für Recht, Wirtschaft und Steuer

stauferbiel
FORUM

NJW
Neue Juristische
Wochenschrift



Karriereleiter

Als frisch examinierter Assessor sollte sich der junge Jurist Gedanken über seine weiteren Karriereziele machen: Senatsvorsitzender beim Bundesgerichtshof wäre toll. Oder doch besser Generalbundesanwalt oder Chefsyndikus bei einem großen Unternehmen? Manch einer hat auch die Idee, Partner einer Großkanzlei zu werden: Es locken unternehmerische Freiheit, hohe Reputation und ein gutes Einkommen. Für alle diese Positionen ist eine exzellente juristische Qualifikation Voraussetzung. Nicht weniger wichtig sind jedoch die sogenannten „weichen“ Faktoren. Jeder Jurist, der eine Karriere als Partner einer Großkanzlei anstrebt, sollte über die entsprechenden Soft Skills verfügen und sich zunächst folgende Fragen ehrlich beantworten, bevor er weitere Schritte plant:

Habe ich Spaß daran, knifflige Rechtsfragen zu beantworten? In Großkanzleien geht es fast immer darum, neue rechtliche Fragestellungen zu durchdringen und damit verbundene Lösungen zu erarbeiten. All das, was in den Kommentaren und Gerichtsentscheidungen nachzulesen ist, rechtfertigt nämlich keine Stundensätze im dreistelligen Euro-Bereich. Oder fühle ich mich eher auf „bekanntem Terrain“ wohler? **Habe ich Spaß daran, von spezialisierten Juristen mandatiert zu werden?** Die Mandanten der Großkanzleien verfügen selbst über ganz hervorragend qualifizierte Juristen (mit dem dazu passenden Selbstbewusstsein) und sind vielfach selbst spezialisiert. Der Anwalt einer Großkanzlei sollte diesen Mandanten „auf Augenhöhe“ begegnen. Passt das zu mir? **Habe ich Spaß an der Arbeit?** Anwälte in Großkanzleien arbeiten viel, und wer eine Karriere in diesem Umfeld anstrebt, sollte Spaß an der Arbeit haben. Was nicht heißt, dass Anwälte nicht auch ein Privatleben haben. **Habe ich Spaß daran, unternehmerisch tätig zu sein?** Der Erfolg als Anwalt verlangt strategisches und unternehmerisches Handeln. Das unterscheidet den Anwalt von vielen anderen juristischen Berufen. Die Verpflichtung zum unternehmerischen Handeln eröffnet auf der anderen Seite aber auch viele Gestaltungsspielräume: Nirgendwo sonst ist die Möglichkeit so groß wie in diesem Bereich, Einfluss auf die Arbeit zu nehmen und selbst strategisch, unternehmerisch zu gestalten. **Habe ich Spaß daran, parteiisch zu sein?** Der Anwalt vertritt die Interessen der Mandanten. Dies setzt den Willen zur Parteilichkeit voraus. Die juristische Ausbildung ist dagegen weitgehend auf die klassische juristische Begutachtung und Stellungnahme aus neutraler Sicht ausgerichtet. Wer Karriere als Partner einer Großkanzlei machen will, sollte beides können: sowohl objektiv (be-)urteilen, um dem Mandanten ein realistisches Bild zu vermitteln, als auch den Mandanten nach außen parteiisch vertreten. Können alle Fragen mit einem Ja beantwortet werden, gibt es viele Möglichkeiten, seinen Weg bis hin zur Partnerschaft zu gestalten:

Das Erste Examen ist bestanden, doch wie geht es nun weiter? Welches sind die nächsten Schritte auf der juristischen Karriereleiter?

Der Weg bis zur Partnerschaft in einer Großkanzlei sollte gut geplant werden. Mich führte er nach drei Jahren in einer kleineren Kanzlei und weiteren drei Jahren in der Rechtsabteilung eines Versicherungskonzerns 2007 zu CMS Hasche Sigle. Hier bin ich seit 2010 Partner.

Von Dr. Stefan Segger,
CMS Hasche Sigle



Bis zum Zweiten Staatsexamen

Die Zeit zwischen den beiden juristischen Staatsexamen bietet zahlreiche Gelegenheiten herauszufinden, was einen interessiert oder interessieren könnte. Generell gilt es, soviel wie möglich auszuprobieren und Kontakte zu knüpfen. Die Spezialisierung aus dem Studium sollte der angehende Jurist dabei gleichwohl nicht überbewerten. So sinnvoll eine Spezialisierung ist: Viele Rechtsgebiete, die sehr gute Karriere-möglichkeiten bieten, kommen im Studium kaum vor. Es gibt wohl keine juristische Spezialisierung aus der Zeit der universitären Ausbildung, deren Spezialkenntnisse sich nicht auch durch die ersten sechs Monate „on the job“ erreichen ließen. Ein Wechsel der fachlichen Ausrichtung ist daher bei guten Gründen ohne Weiteres möglich. Bei der Wahl von Jobs, Referendariatsstationen und Praktika sollte man seinen persönlichen Vorlieben Raum geben: Wer in seiner Freizeit fußballbegeistert ist, sollte ein Praktikum beim juristischen Dienst des Fußballverbandes machen. Wer eine Weltreise machen möchte, sollte sich überlegen, ob er nicht ein Praktikum bei einem Rechtsanwalt in Singapur oder Neuseeland einschibt.

Promotion oder LL.M.?

Für den Beginn der Tätigkeit in einer Großkanzlei ist eine Promotion und/oder ein Mastertitel sinnvoll, zum Teil sind diese Qualifikationen sogar Voraussetzung. Wer seine Promotion möglichst frühzeitig in Angriff nimmt, belastet seine spätere berufliche Karriere nicht mehr damit. Promotionsbegleitend bietet sich eine Nebentätigkeit in einer Kanzlei an: Die Unabhängigkeit vom Unibetrieb ist größer, und gleichzeitig gewinnt man interessante Einblicke in die Tätigkeit der Anwaltskanzlei. Diese praktischen Einflüsse können auch die Dissertation bereichern.

Vom Junior Associate zum Partner

Auch die folgenden Jahre gilt es strategisch anzugehen. Welche Anforderungen stellt die Kanzlei an einen Partnerkandidaten? Hilfreich ist in diesem Zusammenhang, sich zu fragen, was man selbst von demjenigen verlangen würde, mit dem man wirtschaftlich sein Schicksal teilt. Schnell ist dann klar, dass wirtschaftlicher Erfolg unbedingt dazu zählt, aber nicht alles ist. Persönliche Integrität und ein überzeugender unternehmerischer Ansatz („Business Case“) sind ebenfalls notwendig. Die Kunst, Karriere in einer Großkanzlei zu machen, besteht darin, neben den verlangten „Billable Hours“ das eigene unternehmerische Profil nicht aus den Augen zu verlieren und sich stets kritisch zu fragen, ob man die richtigen Antworten auf Fragen geben kann, die einem spätestens bei der Partnerentscheidung gestellt werden: Warum sollten Mandanten ausgerechnet mich beauftragen? Wie grenze ich mein Geschäftsmodell von denjenigen der bereits vorhandenen Partnerinnen und Partner in der Kanzlei ab? Warum glaube ich, mit meinem Geschäftsmodell dauerhaft wirtschaftlich erfolgreich tätig sein zu können? Wer für sich eine überzeugende Antwort auf diese Fragen geben kann, hat sehr gute Chancen und eine erfolgreiche Karriere in einer Großkanzlei vor sich.



DER WEG VOM 1. STAATSEXAMEN ZUM PARTNER

- 1. juristisches Staatsexamen
- ↓
- Referendariat, 2 Jahre, 5-6 Stationen:
- Zivilstation:
Amtsgericht oder Landgericht
- ↓
- Strafstation:
Staatsanwalt oder Strafgericht
- ↓
- Verwaltungsstation:
Verwaltungsgericht oder Behörde
- ↓
- Anwaltsstation
- ↓
- Wahlstation
- ↓
- 2. juristisches Staatsexamen
- ↓
- Promotion/Masterstudium
- ↓
- Junior Associate
- ↓
- Managing-/Principal-/Senior-Associate
- ↓
- Counsel
- ↓
- Junior-/Local-/Salary-Partner
- ↓
- Equity-Partner

Quelle: Eigene Recherche

ALLEN & OVERY



Allen & Overy LLP

Haus am OpernTurm
Bockenheimer Landstraße 2
60306 Frankfurt am Main
Internet: www.allenoverly.com/careers

Kontakt

Dr. Michael J. Ulmer, LL.M.
E-Mail: michael.ulmer@allenoverly.com
Dr. Walter Uebelhoer, LL.M.
E-Mail: walter.uebelhoer@allenoverly.com
Germany Legal Recruitment
Fon: 069 2648-5907, -5662, -5323
E-Mail: recruitment.germany@allenoverly.com

Standorte in Deutschland

Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Mannheim, München

Standorte weltweit

Abu Dhabi, Amsterdam, Antwerpen, Athen, Bangkok, Belfast, Bratislava, Brüssel, Budapest, Bukarest (assoziiertes Büro), Casablanca, Doha, Dubai, Hongkong, Jakarta (assoziiertes Büro), London, Luxemburg, Madrid, Mailand, Moskau, New York, Paris, Peking, Perth, Prag, Riad (assoziiertes Büro), Rom, São Paulo, Schanghai, Singapur, Sydney, Tokio, Warschau, Washington, D.C.

Personalstruktur

- Berufsträger (m/w) in Deutschland: ca. 180 Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer (davon 43 Partner und 15 Counsel)
- Berufsträger (m/w) weltweit: ca. 2700 Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer (davon ca. 480 Partner)

Tätigkeitsbereiche

Wir beraten bei inländischen und grenzüberschreitenden Transaktionen umfassend in allen Fragen des deutschen, englischen und US-amerikanischen Wirtschaftsrechts.

Anforderungsprofil

Wir suchen angehende Juristen (m/w), die bereit sind in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen, und den Wunsch haben, in einem internationalen Umfeld tätig zu sein. Ihre ausgezeichneten juristischen Kenntnisse haben Sie durch vollbefriedigende Prädikatsexamen bestätigt. Sie verfügen über sehr gute Englischkenntnisse und sind zudem in der Lage, komplexe Sachverhalte schnell zu durchdringen und einer wirtschaftlich vertretbaren Lösung zuzuführen.

Karriereaussichten

Unser Ziel ist die Ausbildung hochqualifizierter Juristen zu unternehmerisch denkenden Beratern sowie die Aufnahme der herausragenden Persönlichkeiten unter ihnen in die Partnerschaft. Wesentlich für die persönliche Entwicklung ist dabei die Zusammenarbeit mit einem kompetenten und sympathischen Team.

Angebote für ReferendarInnen

Ausbildung in Anwalts-/Wahlstation, Nebentätigkeit für Studierende und Referendare sowie Teilzeitbeschäftigung für Doktoranden. Außerdem bieten wir deutschlandweit Praktika an.

Auslandseinsatz

Möglich

Einstiegsvergütung

105.000 Euro brutto pro Jahr

Siehe Anzeige Seite 29

Allianz

Königinstraße 28
80802 München
Internet: www.perspektiven.allianz.de

Kontakt

Julia Laas
Fon: 089 3800-3630
Fax: 089 3800-83603
E-Mail: hr-marketing@allianz.de

Branche

Versicherungen, Finanzdienstleistungen

Produkte/Dienstleistungen

Die Produktpalette der Allianz reicht von klassischen Versicherungsprodukten für Privat- und Firmenkunden (Insurance) über globales Risikomanagement (Asset Management) bis hin zu Finanzanlageprodukten (Banking).

Anzahl der Standorte

7 im Inland, rund 70 im Ausland

Jahresumsatz

106,45 Mrd. Euro (2010)

Anzahl der MitarbeiterInnen

42.000 in Deutschland, 151.000 weltweit

Bedarf an HochschulabsolventInnen

2012 suchen wir rund 500 HochschulabsolventInnen, 500 PraktikantInnen sowie 1500 VertriebsmitarbeiterInnen.

Gesuchte Fachrichtungen

Schwerpunktmäßig suchen wir Mathematiker, (Wirtschafts-)Informatiker, Wirtschaftswissenschaftler und Juristen.

Einsatzmöglichkeiten

Einsatzbereiche sind u. a.: Finance, Inhouse Consulting, Risikomanagement, Banking, Controlling, Aktuariat

Einstiegsprogramme

Vorstandsassistentenprogramm, Trainee Versicherungsmanagement, Trainee IT

Mögliche Einstiegstermine

Laufend (z. B. Direkteinstieg) bzw. nach festen Terminen (Traineeships: 01.04. & 01.10.)

Auswahlverfahren

Je nach Einstiegsart; Telefoninterview, strukturiertes persönliches Interview, AC, Fallstudien

Einstiegsgehalt

Unter Berücksichtigung der individuellen Vorkenntnisse sowie der persönlichen Kompetenzen ermitteln wir ein den Anforderungen entsprechendes Gehalt.

Auslandstätigkeit

Entsendung in eine der internen Tochtergesellschaften möglich

Angebote für StudentInnen

Für Studierende bieten wir folgende Einstiegsprogramme: Praktikum, Werkstudium, Abschlussarbeiten, Rechtsreferendariat, GapYear-Programm

Siehe Anzeige Seite 33

ashurst

Ashurst LLP

Operturm
Bockenheimer Landstraße 2-4
60306 Frankfurt am Main

Prinzregentenstraße 18
80538 München
Internet: www.ashurst.com

Kontakt

Diane Scholz, Human Resources Manager Germany
Fon: 069 971126
Fax: 069 97112895
E-Mail: diane.scholz@ashurst.com

Standorte in Deutschland

Frankfurt am Main, München

Standorte weltweit

Australien, Belgien, China, Frankreich, Hongkong, Indonesien, Italien, Japan, Papua-Neuguinea, Singapur, Spanien, Schweden, USA, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigtes Königreich

Personalstruktur

Mehr als 2000 Berufsträger weltweit; in Deutschland über 70 Partner und Anwälte

Bedarf an HochschulabsolventInnen

5 bis 10

Tätigkeitsbereiche

Corporate, International Finance, Real Estate, Commercial (Arbeitsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht (IP), Handelsrecht, IT-Recht, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Transaktionen im Energie- und Infrastruktursektor), Steuerrecht, Litigation/Arbitration

Anforderungsprofil

Exzellente juristische Examina, gerne Zusatzqualifikation wie Promotion oder LL.M., sehr gute Englischkenntnisse sowie Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen

Karriereaussichten

Umfassende Aus- und Weiterbildung, frühe Spezialisierung durch „Responsible-Partner-System“, frühe Einbindung in anspruchsvolle Mandatsarbeit, strukturierter Karrierepfad, Einblicke in verschiedene Bereiche des Kanzleimanagements als „Function Representative“, Partnerschaft nach 6 bis 8 Jahren möglich

Auslandseinsatz

Möglich

Einstiegsvergütung

86.000 bis 90.000 Euro plus leistungsabhängiger Bonus

Siehe Anzeige Seite 35

BEITEN BURKHARDT

BEITEN BURKHARDT

Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Westhafen Tower – Westhafenplatz 1
60327 Frankfurt am Main
Internet: www.beitenburkhardt.com

Kontakt

Christine Herzog
Fon: 069 756095-532
Fax: 069 756095-563
E-Mail: Christine.Herzog@bblaw.com

Standorte in Deutschland

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, München, Nürnberg

Standorte weltweit

Beijing, Brüssel, Kiew, Moskau, Shanghai, St. Petersburg, Warschau

Personalstruktur

Rund 720 Mitarbeiter gesamt, davon 320 Juristen

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 30 pro Jahr

Mandantenstruktur

Nationale und internationale Mandanten

Tätigkeitsbereiche

Arbeitsrecht, Bank-/Finanzrecht und Kapitalmarktrecht, Gesellschaftsrecht allgemein, Immobilienrecht, IP/IT/Medien, Konfliktlösung, M&A, Öffentliches Recht/Vergaberecht, Restrukturierung und Insolvenz, Steuern, Stiftungen/Erbrecht/Vereine/Verbände/Sport und Wettbewerbsrecht

Anforderungsprofil

Wir erwarten mindestens vollbefriedigende Examina und sehr gute Englischkenntnisse, die idealerweise durch einen Auslandsaufenthalt vertieft worden sind. Promotion und/oder LL.M. sind wünschenswert, jedoch keine Bedingung. Hohe soziale Kompetenz und unternehmerisches Denken zeichnen Sie zusätzlich aus.

Karriereaussichten

Sie arbeiten vier bis fünf Jahre als Associate, danach zwei bis drei Jahre als Salary Partner. Danach werden Sie entweder Dauer Salary Partner, Senior Salary Partner oder Equity Partner.

Auslandseinsatz

Möglich

Einstiegsvergütung

Ortsüblich und je nach Qualifikation

Siehe Anzeige Seite 11

C L I F F O R D C H A N C E

Clifford Chance

Partnerschaftsgesellschaft

von Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Solicitors

Mainzer Landstraße 46
60325 Frankfurt
Internet: www.cliffordchance.com/karriere

Kontakt

Wolf Kahles
Fon: 069 7199-4447
Fax: 069 7199-4000
E-Mail: wolf.kahles@cliffordchance.com

Standorte in Deutschland

Düsseldorf, Frankfurt am Main, München

Standorte weltweit

31 weitere Büros in 23 Ländern

Personalstruktur

In Deutschland rund 350 Anwälte, davon 84 Partner

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 140 Referendare, ca. 50 bis 70 Rechtsanwälte. Zudem suchen wir laufend Praktikanten und wissenschaftliche Mitarbeiter

Tätigkeitsbereiche

Alle Bereiche des Wirtschaftsrechts

Anforderungsprofil

Herausragende juristische Qualifikation (Prädikats-examina); exzellente Englischkenntnisse; Verständnis und Interesse für wirtschaftliche Zusammenhänge und die Ziele der Mandanten; Bereitschaft, sich persönlich voll zu engagieren, Dienstleister zu sein und Verantwortung zu übernehmen

Karriereaussichten

Nach 2 Jahren Aufnahme auf den Briefkopf, Aus- und Weiterbildung an der Clifford Chance Academy, jährliche Beurteilung der Entwicklung, Associate-Lockstep mit jährlich ansteigenden Vergütungsstufen, nach 3 Jahren: Status eines Senior Associates, Aufnahme als Partner oder Ernennung zum Counsel nach 5 bis 7 Jahren

Auslandseinsatz

Möglich

Einstiegsvergütung

100.000 Euro/Jahr

Siehe Anzeige Seite 23

C/M/S/ Hasche Sigle

Rechtsanwälte Steuerberater

CMS Hasche Sigle Rechtsanwälte und Steuerberater

Lennéstraße 7
10785 Berlin
Internet: www.cms-hs.com

Kontakt

Robert Krywalski
Fon: 030 20360-2960
Fax: 030 20360-2882960
E-Mail: robert.krywalski@cms-hs.com

Standorte in Deutschland

Berlin, Düsseldorf, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart

Standorte weltweit

Brüssel, Moskau, Shanghai

Personalstruktur

Partner: 203
Rechtsanwälte: über 600
Referendare: über 280
Mitarbeiter: über 650

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 100 pro Jahr

Mandantenstruktur

Die Sozietät berät namhafte deutsche und internationale Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen.

Tätigkeitsbereiche

Alle Gebiete des deutschen, europäischen und internationalen Wirtschaftsrechts

Anforderungsprofil

Wir suchen die Besten, nicht nur nach Noten. Prädikatsexamen, eine breite Allgemeinbildung und sehr gute Englischkenntnisse sind zwar Kriterien für eine Einstellung – dass Sie menschlich zu uns passen, jedoch auch.

Karriereaussichten

Wir wollen, dass Sie weiterkommen. Sie können bei uns als Praktikant, nach dem ersten Staatsexamen als Doktorand oder Referendar, oder nach abgeschlossener Ausbildung als Associate starten. Die Ernennung zum Senior Associate erfolgt nach zwei Jahren Tätigkeit als Associate, zum Counsel nach fünf Jahren und zum Associated oder Equity Partner nach sieben Jahren. Unser neues Karrieremodell wird von einem umfassenden fachlichen und persönlichen Fortbildungsprogramm begleitet.

Auslandseinsatz

CMS ist eine international ausgerichtete Sozietät, und international sind auch unsere Mandate. Daher sehen wir einen längeren Auslandsaufenthalt als bedeutenden Baustein Ihrer Karriereentwicklung an.

Einstiegsvergütung

80.000 bis 100.000 Euro/Jahr

Siehe Anzeige Umschlagseite 4

DAIMLER

Daimler AG

Internet: www.career.daimler.com

Kontakt

Recruiting Services
Fon: 0711 17-99544
E-Mail: job.career@daimler.com

Branche

Automobilindustrie

Produkte/Dienstleistungen

Die Daimler AG ist eines der erfolgreichsten Automobilunternehmen der Welt. Mit den Geschäftsfeldern Mercedes-Benz Cars, Daimler Trucks, Mercedes-Benz Vans, Daimler Buses und Daimler Financial Services gehört der Fahrzeughersteller zu den größten Anbietern von Premium-Pkw und ist der größte weltweit aufgestellte Nutzfahrzeug-Hersteller. Daimler Financial Services bietet Finanzierung, Leasing, Flottenmanagement, Versicherungen und innovative Mobilitätsdienstleistungen an.

Anzahl der Standorte

Konzernzentrale in Stuttgart, Deutschland. Standorte und Geschäftsbereiche weltweit

Jahresumsatz

106,5 Mrd. Euro im Jahr 2011

Anzahl der MitarbeiterInnen

271.400 weltweit (167.700 in Deutschland)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Im Jahr 2012 planen wir, allein für unser Nachwuchsprogramm CAREER weltweit rund 500 Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Berufseinsteiger mit erster Praxiserfahrung einzustellen.

Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Fahrzeugtechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik, Wirtschaftsinformatik, Luft- und Raumfahrttechnik, Verfahrenstechnik, Wirtschaftswissenschaften

Einstiegsprogramme

- Konzernweites Traineeprogramm „CAREER“ mit begleitenden Personalentwicklungsmaßnahmen
- Direkteinstieg mit individuellem Informations- und Einarbeitungsprogramm
- Studienförderprogramm Daimler Student Partnership (dsp)
- Studium an der Dualen Hochschule
- Berufsausbildung

Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

Auswahlverfahren

Für alle Einstiegspositionen gilt grundsätzlich, dass für uns das Gesamtprofil eines Bewerbers entscheidend ist.

Auslandstätigkeit

Möglich

Angebote für StudentInnen

- Studienförderprogramm Daimler Student Partnership (dsp)
- Seminar-/Abschlussarbeiten/Dissertationen mit persönlichem Betreuer
- Werkstudententätigkeit/Ferienbeschäftigung
- Praktikum In- und Ausland

Siehe Anzeige Seite 7

Deloitte.

Deloitte

Schwannstraße 6
40476 Düsseldorf
Internet: www.deloitte.com/careers

Kontakt

Deloitte Recruiting Team
Fon: 0211 8772-4111
E-Mail: career@deloitte.de

Branche

Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting, Corporate Finance

Produkte/Dienstleistungen

Siehe Branche

Anzahl der Standorte

Deloitte ist an 17 Standorten in Deutschland und weltweit in über 150 Ländern vertreten.

Jahresumsatz

624 Mio. Euro in Deutschland
28,8 Mrd. US-Dollar international

Anzahl der MitarbeiterInnen

4600 in Deutschland, ca. 182.000 weltweit

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Wir stellen im laufenden Jahr ca. 800 Absolventen ein.

Gesuchte Fachrichtungen

Wirtschaftswissenschaften, (Wirtschafts-)Ingenieurwesen, Jura mit Schwerpunkt Steuer- oder Gesellschaftsrecht, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsmathematik

Einsatzmöglichkeiten

Wir stellen in allen vier Bereichen laufend Nachwuchskräfte ein.

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg/Training-on-the-Job, Praktikum, Werkstudententätigkeit in allen Bereichen

Mögliche Einstiegstermine

In allen Bereichen das ganze Jahr hindurch

Auswahlverfahren

Telefoninterviews, Einzelinterviews, Bewerbungstage bzw. Recruiting Days

Einstiegsgehalt

Unser Einstiegsgehalt ist marktkonform und qualifikationsabhängig.

Auslandstätigkeit

Ein Auslandseinsatz ist je nach Berufserfahrung und Tätigkeitsbereich im Rahmen von kurzfristigen Projekteinsätzen bis hin zu einer längerfristigen Entscheidung möglich.

Angebote für StudentInnen

Wir bieten in allen vier Funktionen das ganze Jahr über Praktikumsplätze an. Auch die Betreuung Ihrer Abschlussarbeit ist nach einem Praktikum möglich.

Siehe Anzeige Umschlagseite 3



Frankfurt School of
Finance & Management
Bankakademie | HfB

Frankfurt School of Finance & Management gGmbH

Sonnemannstraße 9-11
60314 Frankfurt am Main
Internet: www.frankfurt-school.de

Kontakt

Ute Gottschalk
Fon: 069 154008-192
Fax: 069 154008-4192
E-Mail: u.gottschalk@fs.de

Auf einen Blick

Die Erfolgsgeschichte der Frankfurt School schreiben unsere Absolventen. Seit mehr als 50 Jahren bilden wir junge Talente aus und erfahrene Praktiker weiter. Mit ihrer fundierten Ausbildung gestalten sie die Wirtschaft in Deutschland, Europa und Übersee. Als private Business School sind wir eine staatlich anerkannte Hochschule, die durch den Wissenschaftsrat als Institution akkreditiert wurde. Hervorragende Forschungsleistungen und exzellente Lehre prägen die Business School des neuen Typs. Mit starkem Praxisbezug fördern und entwickeln wir die Verantwortlichen von morgen. Wissenschaftliche Fakten und Theorie liefern dazu die solide Basis.

Master of Mergers & Acquisitions (LL.M.) Unternehmensfusionen und Firmenübernahmen gehören zu den anspruchsvollsten Prozessen in der internationalen Wirtschaftslandschaft. Die fachlichen Anforderungen an Manager und Berater im Arbeitsfeld Mergers & Acquisitions (M&A) steigen ständig – gerade bei länderübergreifenden Transaktionen mit komplizierten rechtlichen Rahmenbedingungen. Mit dem berufsbegleitenden Studiengang „Master of Mergers & Acquisitions“ werden Sie zu einem Spezialisten an der Schnittstelle von Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Sie bereiten sich gezielt vor auf eine führende Position im M&A- und Corporate-Finance-Geschäft und können nach dem Studium sofort Verantwortung übernehmen: in Rechtsanwaltskanzleien, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Banken oder Beratungsunternehmen.

Siehe Anzeige Seite 37



German Graduate School of Management and Law gGmbH

Bildungscampus 2
74076 Heilbronn
Internet: www.ggs.de

Kontakt

Christine Vinca-Schmidt
Fon: 07131 645636-17
Fax: 07131 645636-27
E-Mail: christine.vinca-schmidt@ggs.de

Auf einen Blick

Die German Graduate School of Management and Law (GGG) ist eine junge, international ausgerichtete private Stiftungshochschule für Unternehmensführung. Sie konzentriert sich auf berufsbegleitende Master-Programme in den Bereichen Management und Recht und bietet Weiterbildungsprogramme für Unternehmen und Führungsteams an. Neben den Studiengängen MBA General Management und Master of Science in Business Management bietet die Hochschule zwei juristische Studiengänge an. Der LL.M. in Business Law bietet Wirtschaftsjuristen das nötige juristische Fachwissen, um im Unternehmen alle im Zusammenhang mit Recht stehenden Themen effektiv zu steuern, zu koordinieren, umzusetzen und zu lösen. Ab Oktober 2012 bietet die GGS Rechtsreferendaren, Assessoren, Rechtsanwälten und Bachelor-Absolventen einen Master of Laws (LL.M.) in Legal Management für die Tätigkeit als Syndikusanwalt.

Mit dem LL.M. in Legal Management zum Unternehmensjuristen. Mit den Studieninhalten unseres neuen LL.M. in Legal Management wollen wir Sie auf die facettenreiche Rolle des Unternehmensjuristen zielgerichtet vorbereiten. Um im Unternehmensalltag den unterschiedlichen Anforderungen gewachsen zu sein, werden daher Unternehmensrecht, Management und Soft Skills eng im Zusammenhang behandelt. Dies ist die Basis des neuen Masterstudienganges Legal Management, der berufsbegleitend und exklusiv an der GGS angeboten wird. Die Absolventen dieses LL.M.-Studiiums sind in der Lage, einen unternehmerischen Sachverhalt in seiner Gesamtheit zu erfassen und dabei die Schnittstellen zu anderen Rechtsgebieten zu erkennen und kompetent zu bewerten.

Das Master-Programm dauert 24 Monate. Die Lehrveranstaltungen finden berufsbegleitend ca. alle 3 Wochen am Wochenende (Fr bis So) statt und sind somit ideal neben dem Beruf studierbar.

Stipendien

Für die aktuell startenden Studiengänge vergibt die Dieter Schwarz Stiftung für jeden im Auswahlverfahren zum Studium zugelassenen Bewerber ein Stipendium in Höhe von 50 Prozent der Studiengebühren. Referendare werden mit einem weiteren Stipendium der Dieter Schwarz Stiftung in Höhe von 50 Prozent gefördert.

Lernen Sie uns persönlich kennen:
Master-Infotag: 12.05.2012, 11:00 - 14:00 Uhr
Master-Infoabend LL.M.: 20.06.2012, 18:00 - 20:00 Uhr
Master-Infotag: 25.08.2012, 11:00 - 14:00 Uhr

Siehe Anzeige Seite 37

Gleiss Lutz

Gleiss Lutz Hootz Hirsch Partnerschaftsgesellschaft von Rechtsanwälten, Steuerberatern

Mendelssohnstraße 87
60325 Frankfurt am Main
Internet: www.gleisslutz.com

Kontakt

Tina Ludwig
Fon: 069 95514-634
Fax: 069 95514-399
E-Mail: tina.ludwig@gleisslutz.com

Standorte in Deutschland

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München und Stuttgart

Standorte weltweit

Gleiss Lutz: Brüssel
Als eine der größten, unabhängigen und international tätigen Full-Service-Wirtschaftskanzleien in Deutschland bauen wir seit über 60 Jahren auf ein flexibles und erprobtes internationales Netzwerk und pflegen enge persönliche Kontakte zu Kanzleien, die in ihren Jurisdiktionen führend sind.

Personalstruktur

Mehr als 290 Rechtsanwälte, davon 89 Partner

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 60 pro Jahr

Mandantenstruktur

National und international tätige Konzerne und Unternehmen; Verbände; Städte, Kommunen und kommunale Unternehmen

Tätigkeitsbereiche

Arbeitsrecht, Bank- und Finanzrecht, Kartellrecht/EU, Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz/IT, Öffentliches Recht, Immobilienrecht, Kapitalmarktrecht, Prozessführung, Schiedsgerichtsbarkeit, Steuerrecht

Anforderungsprofil

Zwei mindestens vollbefriedigende Examina, Verhandlungssichere Englischkenntnisse

Karriereaussichten

Nach einem Jahr Aufnahme auf den Briefkopf, nach dreieinhalb Jahren Entscheidung über die assoziierte Partnerschaft, nach sechs Jahren Entscheidung über die Partnerschaft

Auslandseinsatz

Weltweite Secondments bei Partnerkanzleien.

Einstiegsvergütung

90.000 bis 100.000 Euro/Jahr

Siehe Anzeige Seite 13



GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten

Sachsenring 81
50677 Köln
Internet: www.goerg.de

Kontakt

Berlin:
Dr. Jobst-Friedrich von Unger
Fon: 030 884503-0
E-Mail: junger@goerg.de

Essen:
Dr. Dorothee Garms
Fon: 0201 38444-0
E-Mail: dgarms@goerg.de

Köln:
Dr. Thomas Bezani
Fon: 0221 33660-0
E-Mail: tbezani@goerg.de

Frankfurt am Main:
Dr. Christian Pabst
Fon: 069 170000-17
E-Mail: cpabst@goerg.de

München:
Dr. Stefan Heyder
Fon: 089 3090667-0
E-Mail: sheyder@goerg.de

Standorte in Deutschland

Berlin, Essen, Frankfurt am Main, Köln, München

Personalstruktur

Anzahl Partner: über 70
Anzahl Rechtsanwälte: über 170

Bedarf an HochschulabsolventInnen

20 geplante Neueinstellungen pro Jahr

Tätigkeitsbereiche

GÖRG ist eine der führenden und unabhängigen deutschen Wirtschaftskanzleien. Wir beraten namhafte in- und ausländische Unternehmen aus allen Bereichen von Industrie, Banken, Immobilien, Handel, Medien und Dienstleistung in allen Kernbereichen des Wirtschaftsrechts. Die Schwerpunkte unserer Tätigkeit liegen in den Bereichen: Insolvenz und Restrukturierung, Corporate/M&A, Immobilienwirtschaftsrecht, Energie- und Vergaberecht sowie Bank- und Kapitalmarktrecht. Unsere Teams verfügen über ausgewiesene Expertise bei Transaktionen und Projektentwicklungen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Anforderungsprofil

Prädikatsexamina, Promotion, sehr gute Englischkenntnisse

Karriereaussichten

Möglichkeit zur Partnerernennung nach 5 bis maximal 8 Jahren

Auslandseinsatz

Möglichkeit bei einer unserer unabhängigen ausländischen Partner-Sozietäten

Einstiegsvergütung

80.000 Euro; zusätzliche Boni sind möglich

Siehe Anzeige Seite 27



HFH • Hamburger Fern-Hochschule gem. GmbH

Alter Teichweg 19
22081 Hamburg
Internet: www.hamburger-fh.de

Kontakt

Studienberatung
Fon: 040 35094-360
Fax: 040 35094-335
E-Mail: info@hamburger-fh.de

Auf einen Blick

Per Fernstudium die eigene Zukunft gestalten: Die Wirtschaft benötigt in Zeiten des Fachkräftemangels gut ausgebildetes Personal. Vor allem Hochschulabsolventen sind sehr gefragt. Wer jetzt ein Studium beginnt, bereitet den Weg für eine erfolgreiche Karriere. Denn in vielen Unternehmen ist ein akademischer Abschluss für den Einzug in die Führungsetage unerlässlich. Allerdings können sich Arbeitnehmer, die fest im Job stehen, eine Auszeit von mehreren Jahren für ein Studium kaum leisten. Daher ist für sie ein berufsbegleitendes Studium an einer Fernhochschule besonders interessant. Hier kann man Studium, Beruf und Familie perfekt miteinander vereinbaren. Die Hamburger Fern-Hochschule bietet Studiengänge in den Fachbereichen Wirtschaft, Technik sowie Gesundheit und Pflege an. Vor allem die Studiengänge Betriebswirtschaft (Bachelor of Arts) und Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor of Engineering) finden bei Geschäftsführern und Personalern ebenso wie bei Arbeitnehmern großen Zuspruch. Studienbeginn an der HFH ist der 1. Januar und der 1. Juli eines jeden Jahres (Anmeldung erbeten bis 15.5./15.11.). Unter bestimmten Voraussetzungen ist ein Bachelor-Studium an der HFH auch für Berufstätige ohne (Fach-)Abitur möglich.

Grundständige Studiengänge

- Betriebswirtschaft (B.A.)
- Facility Management (B.Eng.)
- Gesundheits- und Sozialmanagement (B.A.)
- Health Care Studies (B.Sc.)
- Pflegemanagement (B.A.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Master- und Ph.D.-Studiengänge

- General Management (MBA)
- In Kooperation mit der University of Louisville (USA):
- Global Business (MBA (UoFl))
- Industrial Engineering (MSIE (UoFl) und Ph.D. (UoFl))

Außerdem werden an der HFH verschiedene Module im Zertifikatsstudium angeboten.

Die HFH • Hamburger Fern-Hochschule wurde 1997 staatlich anerkannt.

Mit aktuell 10.000 Studierenden ist sie eine der größten privaten Fernhochschulen Deutschlands. Berufs- und ausbildungsbegleitend bietet sie Bachelor- und Master-Studiengänge im Fernstudium an. An mehr als 40 Studienzentren in Deutschland, Österreich und der Schweiz ermöglicht die Hochschule eine wohnortnahe Betreuung der Studierenden. Die Studiengänge sind je nach Ausrichtung von den Agenturen ACQUIN bzw. ZEvA akkreditiert. Bereits über 3500 Absolventinnen und Absolventen haben ihr Studium an der HFH erfolgreich abgeschlossen.

Siehe Anzeige Seite 17



Hogan Lovells International LLP

Kennedydamm 24
40476 Düsseldorf
Internet: www.hoganlovells.de/karriere

Kontakt

Nina Schweneke
Fon: 0211 1368-120
E-Mail: karriere@hoganlovells.de

Standorte in Deutschland

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München

Standorte weltweit

Mehr als 40 Büros weltweit

Personalstruktur

Zahlen für Deutschland:
Ca. 90 Partner
Ca. 260 Rechtsanwälte
Ca. 100 Referendare pro Jahr

Bedarf an HochschulabsolventInnen

70 bis 75 pro Jahr

Mandantenstruktur

Weltweit führende Unternehmen und Finanzinstitute sowie die öffentliche Hand

Tätigkeitsbereiche

Umfassende Beratung auf allen Gebieten des (internationalen) Wirtschaftsrechts

Anforderungsprofil

Neben mindestens vollbefriedigenden Examina und guten Englischkenntnissen sollten Sie unternehmerisch denken und handeln, Sinn für das wirtschaftlich Machbare und Spaß an anspruchsvoller juristischer Arbeit haben. Zusatzqualifikationen wie ein im Ausland erworbener LL.M. oder eine Promotion sind willkommen.

Karriereaussichten

Wir bieten vielfältige und anspruchsvolle Tätigkeiten mit hoher Eigenverantwortung, frühzeitigem Mandantenkontakt und Teamarbeit. Im Rahmen unserer People Development Academy werden Sie gezielt auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet. Bei kontinuierlicher Entwicklung steht nach 3 Jahren die Ernennung zum Senior Associate und nach weiteren 3 bis 4 Jahren die Ernennung zum Partner oder Counsel an.

Auslandseinsatz

Für Referendare im Rahmen der Wahlstation möglich. Für Associates gehören internationale Secondments zur Ausbildung.

Einstiegsvergütung

Marktüblich

Siehe Anzeige Seite 5

Linklaters

MAYER • BROWN

WHITE & CASE

Linklaters LLP

Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main
Internet: www.linklaters-career.de

Kontakt

Nicola von Tschirnhaus
Fon: 069 71003-341
E-Mail: recruitment.germany@linklaters.com

Standorte in Deutschland

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, München

Standorte weltweit

Linklaters ist eine internationale Sozietät mit 27 Büros weltweit.

Personalstruktur

In Deutschland ca. 280 Anwälte, davon ca. 60 Partner, mehr als 130 Referendare und ca. 90 Praktikanten

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Wir suchen Praktikanten, wissenschaftliche Mitarbeiter, Referendare und Rechtsanwälte (w/m) für alle Fachbereiche.

Tätigkeitsbereiche

M&A Gesellschaftsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Steuerrecht, Kartellrecht, Arbeitsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz/IP, TMT, Immobilienwirtschaftsrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Prozessführung/Schiedsgerichtsverfahren

Anforderungsprofil

Sie ragen fachlich mit exzellenten Examina heraus und blicken über den juristischen Tellerrand. Ihre verhandlungssicheren Englischkenntnisse haben Sie idealerweise im Ausland erworben. Sie denken unternehmerisch, sind engagiert und flexibel.

Kariereaussichten

Wir bieten Ihnen von Anfang an die direkte Mitarbeit am Mandat und eine maßgeschneiderte Weiterbildung. Im Rahmen unserer Linklaters Law & Business School nehmen Sie an Programmen im In- und Ausland teil. Die Einbeziehung in internationale Teams und ein globales Know-how-Netzwerk fördern darüber hinaus Ihre berufliche und persönliche Entwicklung.

Einstiegsvergütung

100.000 Euro/Jahr

Siehe Anzeige Umschlagseite 2

Mayer Brown LLP

Bockenheimer Landstraße 98-100
60323 Frankfurt am Main
Internet: www.mayerbrown.com

Kontakt

Dr. Heinrich von Büнау
Fon: 069 7941-0
Fax: 069 7941-100
E-Mail: career@mayerbrown.com

Standorte in Deutschland

Frankfurt am Main, Düsseldorf

Standorte weltweit

Bangkok, Brüssel, Charlotte, Chicago, Guangzhou, Hanoi, Ho Chi Minh Stadt, Hongkong, Houston, London, Los Angeles, New York, Palo Alto, Paris, Peking, Shanghai, Singapur, Washington, D.C.

Personalstruktur

Rechtsanwälte weltweit: 1500
Rechtsanwälte Deutschland: rund 90
Partner Deutschland: 38

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Ca. 15

Tätigkeitsbereiche

Bank- und Finanzrecht, Compliance, Employment & Benefits, M&A Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Immobilienrecht, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Litigation & Arbitration, Pharmarecht, Private Equity, Restrukturierungen, Steuerrecht, Versicherungsrecht

Anforderungsprofil

Wir suchen erstklassige Juristen (m/w), die Begeisterung für ihre Tätigkeit zeigen, kreativ denken, über überdurchschnittliche juristische Fähigkeiten verfügen und lösungsorientiert arbeiten.

Kariereaussichten

Wir bieten vielfältige Spezialisierungsmöglichkeiten in einer internationalen Sozietät. Damit Sie stets wissen, wo Sie stehen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen regelmäßig Ihre Situation. Wir definieren Ziele und besprechen weitere Entwicklungsschritte, die Sie zur Aufnahme in unsere Partnerschaft führen sollen.

Angebote für ReferendarInnen

In unseren verschiedenen Praxis- und Branchengruppen stellen wir Ihnen vielseitige, spannende und anspruchsvolle Aufgaben. Deren Bearbeitung schafft die Basis für Ihre zukünftige Entwicklung und für eine hoffentlich langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit uns.

Auslandseinsatz

Möglich

Einstiegsvergütung

100.000 Euro pro Jahr

Siehe Anzeige Seite 31

White & Case LLP

Internet: www.whitecase.de

Kontakt

Berlin
Dr. Henning Berger, Fon: 030 880911-0
E-Mail: hr-berlin@whitecase.com

Düsseldorf

Dr. Christian Jostes, Fon: 0211 49195-0
E-Mail: hr-duesseldorf@whitecase.com

Frankfurt

Dr. Thomas Flatten, Fon: 069 29994-0
E-Mail: hr-frankfurt@whitecase.com

Hamburg

Dr. Dr. Kai-Michael Hingst, Fon: 040 35005-0
E-Mail: hr-hamburg@whitecase.com

München

Dr. Ines Buermeyer, Fon: 089 206043-500
E-Mail: hr-muenchen@whitecase.com

Standorte in Deutschland

Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München

Standorte weltweit

38 Standorte in 26 Ländern

Personalstruktur

Über 250 Rechtsanwälte in Deutschland, davon ca. 20 % Partner

Bedarf an HochschulabsolventInnen

40 bis 50 Berufsanfänger/Jahr

Tätigkeitsbereiche

Unsere umfassende Kompetenz spiegelt sich in unseren Practice Groups wider: www.whitecase.com/de/practices

Anforderungsprofil

Wir suchen Persönlichkeiten, die ein ausgeprägtes Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen haben und über eine deutlich überdurchschnittliche juristische Qualifikation verfügen. Die Internationalität unserer Mandate setzt sehr gute Englischkenntnisse voraus.

Kariereaussichten

Ihre Karriereaussichten sind ausgezeichnet, wenn Sie Spaß an anspruchsvollen und komplexen Mandaten haben und mit Leidenschaft Ihren persönlichen Stil in unser offenes und motiviertes Team einbringen möchten.

Auslandseinsatz

Möglich

Einstiegsvergütung

Überdurchschnittliche Vergütung entsprechend Qualifikation und Berufserfahrung

Siehe Anzeige Seite 15



Sichtweise

Wo immer Jan-Henrik Scheper-Stuke, 30 Jahre, auftritt, fällt er auf: Er trägt eine Vintage-Hornbrille, die blonden Haare altmodisch zurückgekämmt, mutige Anzüge und stets eine Schleife. Sein Name in den Medien: „Der Herr der Fliegen“, denn Scheper-Stuke ist Inhaber der 1909 gegründeten Berliner Krawattenmanufaktur Edsors Kronen. Übernommen hat er das Unternehmen, das einst als „Kronen Marke“ den kaiserlichen Hof belieferte und heute Barack Obama zu seinen Kunden zählt, von seinem Patenonkel. Zuvor hatte Scheper-Stuke eine Banklehre absolviert und in Berlin Jura studiert – bis er sich für den Schritt ins Unternehmertum entschied.

Jan-Henrik Scheper-Stuke Krawattenkönig und Unternehmer

- 1. Sie haben in Berlin einige Semester Rechtswissenschaften studiert. Welches typische Mode-Accessoire der männlichen Juristen hing Ihnen schnell zum Hals raus?**

Es gab bei den Juristen zwei Mode-Gruppen: die mit abgelatschten Converse und die mit Barbour-Jacke und Burberry-Schal. Ich mag beides nicht, wenn zu viele von einer Gruppe zusammenkommen. Ich mag die Mitte also, wenn es einen stützübergreifenden Konsens gibt.
- 2. Welches Accessoire Ihrer weiblichen Kommilitoninnen schätzten Sie hingegen besonders?**

Fragen Sie lieber, was mich an denen gestört hat! Die Perlen-Paulas, das Pendant zur Barbour-Jacke, fand ich schrecklich.
- 3. Welches juristische Fachwissen aus dem Studium hilft Ihnen noch heute als Chef Ihres Unternehmens?**

Der Brox natürlich.
- 4. Ihr Tipp an einen Einsteiger in der Kanzlei, der in sein Krawattenportfolio investieren möchte: Was spricht dafür, sehr mutige und individuelle Motive zu wählen?**

Nichts. Man sollte als Einsteiger nicht besser angezogen sein als sein Chef.
- 5. Sie selbst sind begeisterter Schleifen-Träger. Ihr Ratschlag an einen jungen Juristen, der Schleifen mag, sich aber zu Beginn seiner Karriere nicht traut, damit in der Kanzlei aufzufallen?**

Lassen Sie es! Unsere Gesellschaft ist zu spießig und man muss es sich leisten können, Schleife zu tragen. Das kann man meistens erst, wenn man selbst Chef ist.
- 6. Schon als Auszubildender sagten Sie, Sie hätten aufpassen müssen, nicht besser angezogen zu sein als Ihr Chef. Was geschieht denn mit dem, der diese Regel bricht?**

Wenn der Chef das überhaupt bemerkt! Aber wenn er es bemerkt, dann kann es unangenehm werden. Ich wurde deswegen schon gedisst. Also lieber bordeauxfarbene Krawatte mit kleinem Muster tragen, dann kann nichts passieren.
- 7. Sie leiten ein Geschäft mit langer Geschichte und stellen dort einiges auf den Kopf. Wie gelingt Ihnen die Balance aus Tradition und Revolution?**

Qualität, Authentizität und Tradition das ist der Mix für den Erfolg im 21. Jahrhundert. Gleichzeitig machen wir Guerilla-Marketing: Wir geben kein Geld aus für klassische Werbung, sondern ich bin die Manufaktur und die Manufaktur bin ich. Das funktioniert.
- 8. Sie spielen Ihre Rolle als Geschäftsführer sehr extrovertiert. Wie haben Sie gelernt einzuschätzen, welche Geschichten in der Öffentlichkeit und in den Medien besonders gut ankommen?**

Ehrlichkeit ist wichtig. Ich spiele keine Rolle, sondern bin 100 Prozent authentisch. Bist du wie privat. Und ich rede frei Schnauze und stehe zu dem, was ich sage.
- 9. Welche Person unserer Zeitgeschichte würden Sie gerne wegen dauernden Verstoßes gegen das Gesetz des guten Geschmacks vor Gericht bringen?**

Jürgen von der Lippe.
- 10. Die Krawatte hat es nicht immer einfach, in manchen Kanzleien und Gerichten bekommt die Krawattenpflicht erste Risse. Ihr Plädoyer, bitte: Warum gehören ein Jurist und seine Krawatte zusammen?**

Das einzige, worüber sich ein Mann mit seiner Kleidung definieren kann, ist seine Krawatte. Juristen tragen weiße Krawatten, weil sie symbolisch für die Reinheit und die Unschuld stehen, das ist die Verbindung zum Gesetz. Und wenn nicht die Juristen, wer sollte sonst als Markenzeichen eine weiße Krawatte tragen?



Sie lieben komplexe Aufgaben? Und knacken die härteste Nuss?

Dann sind Sie bei uns richtig: Denn wir suchen Kollegen mit Biss.

Sie stehen noch mitten im Studium, befinden sich kurz vor dem Abschluss oder verfügen schon über erste Berufserfahrung? Sie haben bereits viel gelernt und hart an Ihrer Entwicklung gearbeitet? Wenn Sie Herausforderungen suchen und Verantwortung in engagierten Teams übernehmen möchten, dann freuen wir uns, gemeinsam mit Ihnen in unseren Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting und Corporate Finance die beste Lösung für jede noch so anspruchsvolle Aufgabe zu finden.

Es ist Ihre Zukunft. Wie weit wollen Sie kommen?



Entdecken Sie mehr Möglichkeiten
unter www.deloitte.com/careers



Mit den Besten. Für die Besten.

Rechtsanwälte (m/w)

Referendare (m/w)

Praktikanten (m/w)

Qualität und Klasse zeichnen nicht nur unsere Juristinnen und Juristen aus. Auch unsere Mandanten gehören zu den Besten ihrer Bereiche. Ihre Ansprüche sind ebenso hoch wie individuell. Darum schaffen wir ein vielfältiges Angebot an Fachbereichen und Persönlichkeiten und bieten Ihnen exzellente Mandate, internationale Projekte und ein kollegiales Miteinander.

Wenn Sie für Ihr Talent das ganz besondere Umfeld suchen, sollten wir uns unterhalten.

Robert Krywalski, T +49 30 20360 2960, E robert.krywalski@cms-hs.com



Berlin | Brüssel | Dresden | Düsseldorf | Frankfurt / Main | Hamburg | Köln | Leipzig | Moskau | München | Shanghai | Stuttgart